

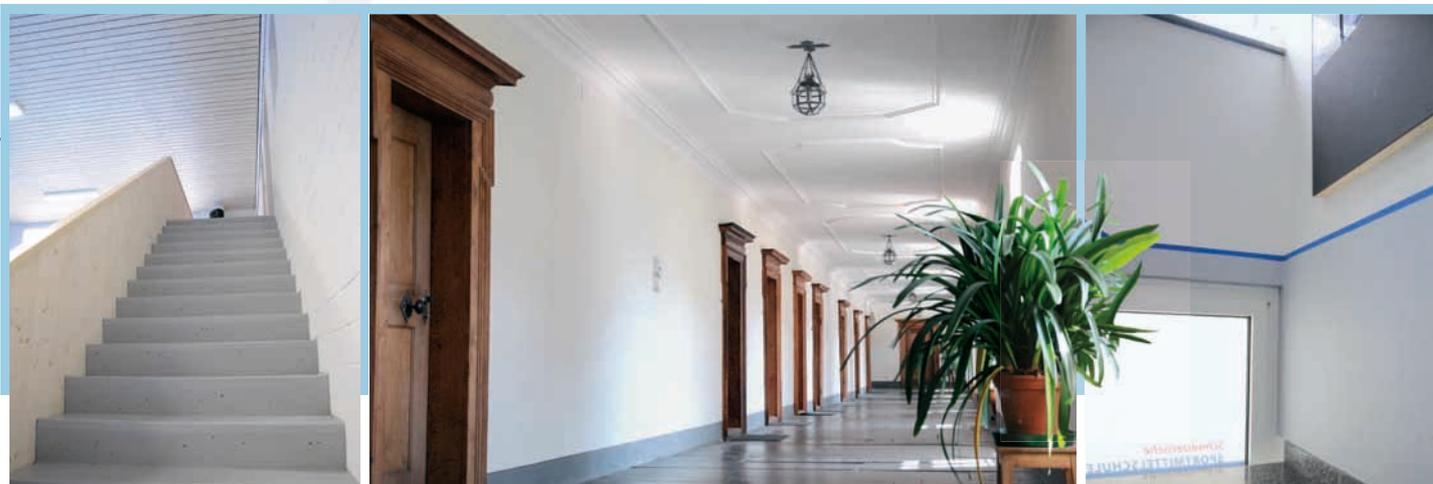
Talentschmiede für den Schneesport.

Jahresbericht

2009/2010

Zeichen setzen!
Aufbrechen zu neuen Dimensionen.

«If you can dream it - do it!»



Starke Partner – gemeinsame Erfolge.



Unsere Kundinnen und Kunden können im entscheidenden Moment stets auf unsere Leistungen vertrauen.

 **ELVIA**

Allianz 
Suisse


Schweizerische
SPORTMITTELSCHULE
ENGELBERG

Inhalt

Editorial	2 – 3
Organisation	4
Die Sportmittelschule Engelberg	5 – 6
Resümee Schuljahr 08/09	7 – 8
Sport	
Alpin	9 – 12
Freestyle	13 – 15
Unsere Ehemaligen	16 – 17
Alumni-Vereinigung	17
Schule	
Gym, Sek, HHS	18 – 19
Internat	20 – 21
Namen und Gesichter	
Das Team	22 – 24
Schülerinnen und Schüler	25
Ohne Worte	26 – 27
Retrospektiven	
10 Jahre SSSE	28 – 29
15 Jahre SSSE	30
Sportpreis	31
Schülerrehrung	32 – 33
Jun WM	34 – 35
Ansichten	
Erlebnis Sportmittelschule	36
Gedanken und Visionen	37
Die Sportmittelschule im Spiegel der Absolventen	38 – 39
<i>pro</i> - der Gönnerverein	40 – 41
Sponsoren, Gönner, Freunde	43
Medienspiegel	44 – 48
Für den Überblick	
SchülerInnen	49 – 50
TrainerInnen	50
BetreuerInnen	50
LehrerInnen	51
Studentafeln	51 – 52

iEngelberg-Titlis.



**iEngelberg-Titlis:
Ab Dezember kostenlos erhältlich
im App Store und im Android
Market.**

It's heaven - immer und überall.



**Der Nachwuchs von heute, die Stars von morgen.
«Unsere Besten» beim Schulstart 2009/2010.**



SEK 1 mit Klassenlehrerin und Schulleiter (rechts)



HHS 1



HHS 2



GYM 1



GYM 2



GYM 3



Maturaklasse



«We've got them all.»

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Freunde, Partner, Gönner und Sponsoren

Auf der Suche nach Spitzenleistungen

„In search of excellence“ von Tom Peters und Robert Waterman heisst eines der bekannteren Werke aus der Managementliteratur. Was für Unternehmen gilt, steht für eine Sportmittelschule, welche Athletinnen und Athleten für den Weltcup ausbildet, erst recht. Spitzenleistungen suchen unsere Schülerinnen und Schüler sowie ihre über 30 Betreuer Tag für Tag im Sport und in der Schule. Und wer nicht in der Lage ist, sein soziales Leben rund um die Ausbildung seinen Zielen unterzuordnen, wird nicht konkurrenzfähig sein (Highlights 2009/2010 Seiten 7 und 8).

Die Plattform für die Entwicklung der rund 65 Talente bietet die Stiftung Schweizerische Sportmittelschule Engelberg. Sie stellt mit einem Team von mehr als 30 engagierten Mitarbeitenden und mit individuell auf die Sportlerinnen und Sportler ausgerichteten Lernprogrammen sicher, dass Spitzenleistungen möglich werden. Unsere Engelberger Kaderschmiede stellt in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden sicher, dass Ausbildungsinhalte und Infrastruktur internationale Benchmarks setzen.

Von den heute bereits 100 ehemaligen Schülerinnen und Schülern sind 90% nicht mehr aktiv im Skisport. Dass jede und jeder von diesen Absolventen auf der Basis einer soliden Grundausbildung seine Karriere verfolgen kann ist eine Genugtuung für uns. Besonders schön ist, dass Ehemalige bereits wieder in unserem Team mitarbeiten und ihr grosses Wissen und ihre Erfahrung nach eigenem Bekunden weitergeben wollen.

Nach den Aufbau- und Konsolidierungsjahren 2006 bis 2008 war das abgeschlossene Schul- und Geschäftsjahr

2009/2010 ein durch einen weiteren wichtigen Ausbauschritt geprägtes Jahr. Nach einer sechsmonatigen Planungszeit wurde in der ehemaligen Sägerei des Klosters zwischen Ostern und Sommer 2010 in Rekordzeit auf über 1000m² ein Trainingszentrum erbaut, welches europaweit seinesgleichen sucht (siehe Heftmitte). Im Januar konnte der neue Beirat mit Spitzenkräften aus Politik, Wirtschaft und Sport seine Arbeit aufnehmen und begleitet von nun an den Stiftungsrat sowie die Geschäftsleitung bei deren übergeordneten Aufgaben.

Ein Höhepunkt in der Geschichte der Schule ist die Auszeichnung durch den Kanton Obwalden mit dem Sportpreis 2009 für Exponenten und Athletinnen unserer Institution. Diese Würdigung hat für uns eine grosse Bedeutung und ist uns Ansporn für die weitere Arbeit.

Allen, die unsere Sportmittelschule unterstützt und dazu beigetragen haben, dass sie sich entwickeln und dass sie nach aussen an Ausstrahlung gewinnen kann, danken wir herzlich. Insbesondere den Behörden im Kanton und in der Gemeinde für ihr stets offenes Ohr, dem Benediktinerkloster, den Partnern von Swiss-Ski sowie den treuen Sponsoren Bergbahnen Engelberg Titlis, Engelberg-Titlis Tourismus, Allianz, Swisscom und den Gönnern. Ein herzliches Dankeschön geht an die Schülerinnen und Schüler für ihre Motivation, an das Betreuersteam, an die Leitungsgremien und an alle, die im Hintergrund für uns da sind!

Kompetenz und Vernetzung

Mit dem Schuljahr 2009/2010 hat sich der Beirat der Sportmittelschule Engelberg formiert. Dieses Gremium, zusammengesetzt aus Vertretern unterschiedlicher, für die Meinungsbildung wichtiger Bereiche wie Wirtschaft und Politik soll die Sportmittelschule auf ihrem Weg begleiten. Er ist «Sounding Board» für wichtige Entscheidungen und die strategische Ausrichtung und er unterstützt die



Der aktuelle Beirat der Sportmittelschule (v. l. n. r.): Mike von Grünigen, ehemaliger Skirennfahrer u. Trainer BOSV, Bern; Martha Bächler, Talamann, Engelberg; Pascale Bruderer, Nationalratspräsidentin, Aargau; Barbara Schmid-Federer, Nationalrätin, Zürich; Abt Berchtold, Vorsteher des Klosters Engelberg; Niklaus Bleiker, Regierungsrat, Obwalden. Nicht auf dem Foto: Hans Hess, Ständerat, Obwalden; Beatrice Jann, ehemalige Regierungsrätin, Obwalden; Christiane Leister, Unternehmerin, Obwalden.

Geschäftsleitung sowie den Vorstand im Bereich Vernetzung, Lobbying und bei der Erschliessung von Geldquellen. Er repräsentiert damit ein wichtiges strategisches Instrument, um die Institution bekannt zu machen bzw. weiter zu etablieren.

Abschied

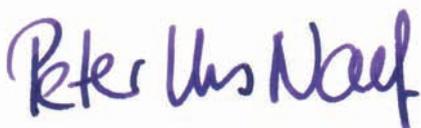
In all der Freude über das Erreichte und der Euphorie für das vor uns Liegende, die sich mit dem neuen Schuljahr bei uns breit machten, erreichte uns die Nachricht vom unerwarteten Tod von Pater Robert.

Wir trauern um Pater Robert.

*In Gedenken an die Leistung Pater Roberts für unsere Institution, werfen wir am Ende dieses Jahresberichtes einen Blick auf sein Wirken, **«In Memoriam Pater Robert Bürcher»**.*



Ihr



Peter Urs Naef
Präsident des Stiftungsrats

Organisation

Stiftungsrat



Peter Urs Naef, Präsident;
Unternehmer, Engelberg



Erich Muff, Vizepräsident;
Geschäftsleiter, Engelberg



Hans Gallati;
Manager, Buochs



Beat Gisin; Unternehmer
Präsident Skiclub
Engelberg, Engelberg



Seppi Hainbuchner;
Gemeinderat Engelberg



Manfred Knof;
CEO Allianz Schweiz



Thomas Ruprecht;
Rektor der Stiftschule
Engelberg

Stiftungsrat

- Peter Urs Naef, Stiftungsratspräsident
- Erich Muff, Vizepräsident
- Hans Gallati
- Beat Gisin
- Seppi Hainbuchner
- Manfred Knof
- Thomas Ruprecht
- Rolf Walther

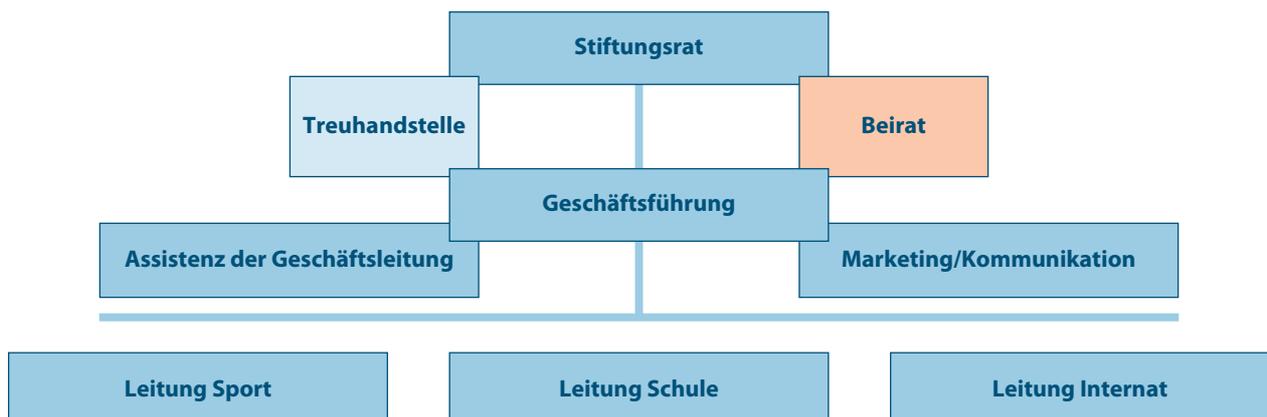
Geschäftsleitungsteam

- Eskil Läubli; Geamtgeschäftsführer
- Sabine Bissig; Leitung Internat
- Andreas Studhalter; Leitung Sport Alpin
- Andreas Theler; Leitung Schule
- Ulrich Naumann; Marketing/Kommunikation
- Silvia Peter; Assistenz der Geschäftsleitung, Sekretariat/Administration

Treuhandstelle

Martin Mahler; Treuhand GmbH, Engelberg

Organigramm



Auf einen Blick

Die Sportmittelschule Engelberg

Entstehung und Leitbild



Die Sportmittelschule ist im Jahr 1995 auf privater Initiative von Kurt Rost (Kaffeeerösterrei Rost AG, Sursee) gegründet worden, mit dem Ziel, jungen Menschen, die den alpinen Skisport wettkampf-mässig betreiben wollen, beste Bedingungen zu bieten, damit sie ihre schulischen und sportlichen Fähigkeiten optimal entwickeln können.

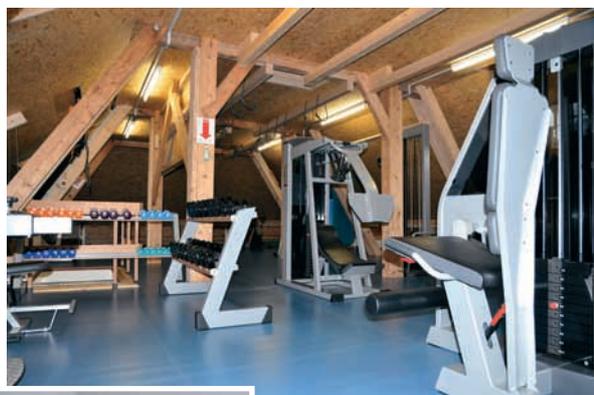
Heute umfasst Schneesport mehr als alpine Skiwettbewerbe. Es ist also nur konsequent, wenn wir heute auch junge Talente der Disziplinen Ski- und Snowboard-Freestyle unter dem Dach der Sportmittelschule vereinen. Doch die Grundsätze und Visionen der Gründer sind nach wie vor tragende Elemente unserer Arbeit.

- Wir knüpfen an unsere pionierreiche Geschichte an und schaffen Mehrwert für die Zukunft des Schweizerischen Schneesports.
- Wir gestalten ein individuelles Schulklima: Ganzheitliche Betreuung unserer Schülerinnen und Schüler und Unterstützung beim Erreichen der persönlichen Bildungsziele.
- Wir sind zielorientiert: Leistungsfokussiertes Trainieren und Lernen mit überprüfbareren Zielen.
- Wir schaffen Zukunftsperspektiven: Unsere Sportlerinnen und Sportler erhalten bei uns für die Zeit nach ihrer sportlichen Karriere eine gute Ausgangslage für den Einstieg in das Berufsleben oder ins Studium.
- Wir schaffen Kompetenz: Lehrpersonal und Trainer bilden sich regelmässig weiter und stellen damit einen kompetenten Unterricht und moderne Trainingsformen sicher.

Vorbereiten auf den Wettkampf – Die sportliche Ausbildung

SWISSKI
NATIONALES
LEISTUNGSZENTRUM
SKI ALPIN – MITTE

Das Training ist vielseitig und auf die Anforderungen der Sportarten abgestimmt. Es wird in alters- und leistungshomogenen Gruppen trainiert.



- **Eintrittsvoraussetzungen:** Zugehörigkeit zu einem Regionalkader; sportliche, medizinische sowie schulische Aufnahmeverfahren.
- **Nationales Leistungszentrum Ski Alpin - Mitte (NLZ):** Überdurchschnittlich talentierte SportlerInnen werden an einer nationalen Aufnahmeprüfung in das NLZ in Engelberg selektioniert.

- **Sportliche Ziele:** technische und konditionelle Vorbereitung auf die Höchstleistungsanforderungen im Schneesport.
- **Programm:** tägliches Konditionstraining; mindestens drei Halbtage Schneetraining im Winter; Wettkampfbetreuung nach Bedarf.
- **Medizinische Betreuung:** Sportärzte-Team in Engelberg und ausgewiesene Physiotherapeuten/-innen in Engelberg und Stans sichern die erste medizinische Versorgung.

Mehr zu uns und unserer Geschichte finden Sie auch auf unserer Internetseite www.sportmittelschule.ch



Für die Zukunft – Das schulische Angebot



Die Sportmittelschule sieht eine qualitativ hochstehende schulische Ausbildung ebenso als Verpflichtung, wie die Weiterentwicklung der sportlichen Talente der Schülerinnen und Schüler.



- **Zielsetzung:** existentielle Absicherung für die Zeit nach dem Sport durch eine vollwertige schulische Ausbildung.
- **Eintrittsvoraussetzung:** Einstieg in das 9. Schuljahr (2. Real- oder Sekundarklasse ist bereits absolviert); für Ausnahmetalente nach individueller Beurteilung bereits ins 8. Schuljahr.
- **Hotel-Handelsschule:** drei oder vier Jahre (ein bzw. zwei Jahre Praktikum, je nach sportlichem Engagement); Abschlussdiplom von *hotelleriesuisse* «Kaufmännische/r Mitarbeiter/in in der Hotellerie»; mit Option auf den kaufmännischen Fähigkeitsausweis (ein Zusatzjahr).
- **Gymnasium:** vier Jahre bis Maturitätsabschluss mit eidg. anerkannter Matura (fünf Jahre bei extremen sportlichen Anforderungen und Aufsplittung der Matura auf zwei Jahre).
- **Unterricht:** Kleinklassen; im Gymnasialbereich Einsatz von AKAD-Lehrmitteln; ausgebauter zusätzlicher Förderunterricht.
- **Schulischer Leistungsausweis:** Bis heute haben 54 SchülerInnen bereits mit der Matura abgeschlossen und 40 Nachwuchstalente haben die Ausbildung zu kaufmännischen MitarbeiterInnen in der Hotellerie absolviert.

Die Nähe zum Kloster Engelberg mit seiner renommierten Stiftsschule bringt bei der Gestaltung schulischer Belange Synergieeffekte mit sich, so z. B. bei der Gestaltung der Pensen für Lehrkräfte oder der Nutzung der Infrastruktur.

Die Sportmittelschule Engelberg

Miteinander – Das Leben im Internat



- **Zielsetzung:** Erlernen und Fördern von Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Teamfähigkeit und Sozialkompetenz.
- Unterbringung in zwei Internatsgebäuden, vorwiegend in Einzelzimmern.
- Verpflegung durch die Küche des Klosters Engelberg.
- Begleitung durch das Betreuer-Team.

Schulgeld

- Fr. 13980.– pro Schuljahr. Inbegriffen sind die Aufwendungen für Sport, Schule, Unterkunft und Verpflegung vor Ort in Engelberg.

Adresse

Stiftung Schweizerische
Sportmittelschule Engelberg /
Gönnerverein Sportmittelschule Engelberg
Postfach 450, CH-6391 Engelberg
T 041 639 63 24, F 041 639 63 27
www.sportmittelschule.ch
E-Mail: info@sportmittelschule.ch

Resümee

Das Schuljahr 2009/2010



Eskil Läubli

Zeichen setzen für die Zukunft – mit gemeinsamer Kraft

Eine erfolgreiche Saison zu egalisieren oder gar noch besser, erfolgreicher abzuschliessen, erscheint zu Beginn eines Schuljahres immer als grosses Ziel. Es ist nicht selbstverständlich, dass Leistungen immer dann erbracht werden, wenn auch die entsprechenden Wettkämpfe stattfinden. Es gibt bei aller Vorbereitung, mag sie auch noch so perfekt sein, immer Unwägbarkeiten, die nicht planbar sind. Verletzungen oder andere «gesundheitliche Hindernisse» sind dabei nur offensichtliche Beispiele. Wie schon oft von erfolgreichen Sportlern zitiert: es muss eben alles zusammenpassen, um letztendlich ganz oben zu stehen.

Dass die Saison 2009/2010 eine mindestens ebenso erfolgreiche Saison wie die vergangene war, macht alle an der Sportmittelschule schon ein wenig stolz. In zwei Jahren drei Jun WM Titel zu erreichen, ist eben wahrlich nicht selbstverständlich. Es ist nicht nur der sportliche und schulische Erfolg, der auf den folgenden Seiten mit Resultaten beschrieben wird, es ist wieder ein Erfolg, der aus dem sehr guten und effizienten Zusammenwirken aller Teammitglieder der Sportmittelschule resultiert und sich in einem Projekt äussert, welches nicht nur für unsere Institution, sondern für die Verbände der gesamten Interregion Mitte die künftige Trainingsarbeit optimieren wird: «Die Räume für Weltmeister». Das neue Trainingszentrum «Kraftwerk» wurde wahrlich in Rekordzeit realisiert. Vor allem ein Erfolg eben dieses Teams - und natürlich aller Beteiligten, wie Handwerker, Lieferanten, freiwilligen Helfern und der grosszügigen Unterstützung der Spender.

Auch zum Abschluss der Saison 2009/2010 möchte ich allen Eltern, Gönnern, Sponsoren, Partnern aus der Politik, Dienstleistung, Wirtschaft und Medizin, der Gemeinde Engelberg und dem Kanton Obwalden, dem Regionalentwicklungsverband Nidwalden und Engelberg, dem Kloster Engelberg, den Brunnbahnen sowie Älplerseil und dem Titlisgebiet für ihr Engagement und ihr Vertrauen in unsere Insti-

Eskil Läubli Geschäftsführer

tution meinen ganz herzlichen Dank aussprechen. Wir freuen uns, mit euch auf diesem Weg weiter zu gehen und auf diesem Engagement aufzubauen. Der Schweizer Schneesport und die Sportmittelschule Engelberg brauchen das Zusammenwirken vieler, um auch künftig erfolgreich zu sein.

Wie immer an dieser Stelle: viel Kurzweil und Spass beim Durchblättern und Lesen der folgenden Seiten.

Eskil Läubli, Geschäftsführer

Die Highlights der Saison 2009/2010



Denise Feierabend
A-Kader Swiss-Ski;
Schweizer Nachwuchssport-
lerin des Jahres 2009



Priska Nufer
Aufstieg B-Kader Swiss-Ski;
4. Rang in der Gesamtwertung
des Europa Cups

Teilnahme an den Juniorenweltmeisterschaften; zwei Podestplätze im Europacup; drei Podestplätze bei FIS-Rennen; 3. Rang Jun SM SL.



Wendy Holdener
C-Kader Swiss-Ski;
5. Rang Juniorenweltmeister-
schaft in der Abfahrt;

Beste des Jahrgangs 93 an der Jun WM in der Abfahrt und Superkombination; 4. Rang an den Schweizermeisterschaften im Slalom; 6. Rang an den Schweizermeisterschaften in der Superkombination; Vizeschweizermeisterin Jun I im RS; Vizeschweizermeisterin Jun I in der Abfahrt; dritter Rang Schweizermeisterschaften SL Jun I; erster Rang Oerlikon Swiss Cup Gesamtwertung Jun I und II; ein Sieg sowie vier Podestplätze an FIS Rennen.



Joana Hählen
C-Kader Swiss-Ski;
Schweizermeisterin Jun II im RS;
Vizeschweizermeisterin Jun II in
der Abfahrt.



Michelle Gisin
C-Kader Swiss-Ski;
3. Rang Gesamtwertung Oerlikon
Swiss Cup Jun I; Schweizermeis-
terin Jun I im RS; Vizeschweizer
meisterin Super Kombination Jun I.

Das Schuljahr 2009/2010



Andrea Ellenberger
C-Kader Swiss-Ski;
erster Sieg an FIS Rennen.



Reto Schmidiger
Aufstieg B-Kader Swiss-Ski;
Juniorenweltmeister SL;
13. Rang Juniorenweltmeisterschaften RS; 13 Podestplätze

an FIS Rennen, davon sechs Siege; 7. und 10. Rang Schweizermeisterschaften RS und Superkombination; Schweizermeister Jun II im SL; Sieger Gesamtwertung Oerlikon Swiss Cup Jun I und II.



Bernhard Niederberger
Aufstieg C-Kader Swiss-Ski;
Dreifach Schweizermeister Jun I im RS, Super G und Super Kombination;

Vizeschweizermeister Jun I in der Abfahrt; Gesamtsieger Oerlikon Swiss Cup Jun I; 4 Podestplätze an FIS Rennen.



Yannick Schmid
Dreifach Vizeschweizermeister Jun I im RS, SL und der Superkombination;

Bronzemedallengewinner Juniorenschweizermeisterschaft Jun I in der Abfahrt; 3. Rang Gesamtwertung Oerlikon Swiss Cup Jun I.



Nicola Fürer
Aufstieg NLZ;
Zweifacher JO Schweizermeister Super G und Super Kombination; JO Vizeschweizermeister im SL.



Andreas Vogel
Aufstieg NLZ;
Bronzemedallengewinner Super G und Abfahrt Jun II; Schweizermeister Jun II.



Max Buri
Aufstieg C-Kader Swiss Snowboard;

12. Rang World Rookie Festival in Livigno ; 3. Platz beim Europacup Big Air; Qualifikation Juniorenweltmeisterschaft Freestyle in Neuseeland.



Leandro Eigensatz
Aufstieg C-Kader Swiss Snowboard; 3. Rang Junioren Schweizermeisterschaft Halfpipe und Big Air.



Jonas Hunziker, Ski Freestyle
Qualifikation Juniorenweltmeisterschaft Freestyle in Neuseeland
Top Resultate bei Europacup-events: 2. Rang bei der Polish

Freeski Open; 2. Rang bei der Northface Ski Challenge Finnland; 2. Rang beim Red Bull 401 Contest.



Till Matti, Ski Freestyle
Top Resultate bei Europacup-events: 1. Rang Northface Ski Challenge Frankreich und Mayrhofen Freeski Open.



David Ortlieb, Ski Freestyle
Qualifikation Juniorenweltmeisterschaft Freestyle in Neuseeland
3. Rang bei den Czech Open.



Kai Mahler, Ski Freestyle
Qualifikation Juniorenweltmeisterschaft Freestyle in Neuseeland; Sieger Rookie-Rennen des Rhino-Jam Railcontest; Zweiter der City Night Session



Cyrill Hunziker, Ski Freestyle
Qualifikation Juniorenweltmeisterschaft Freestyle in Neuseeland; 1. Rang bei der Snowseries in St. Moritz.

Sport

Ski Alpin



Andreas Studhalter

«Stunde Null» in Engelberg

Die traditionsreiche Ausbildungsstätte für talentierte Schneesportler in Engelberg hat seit ihrer Gründung nun bereits mehr als 15 Jahre zurückgelegt. Das ist, bezogen auf andere «Historien», keine grosse Zeitspanne auf welche die Institution zurückblickt, aber in ihrem Metier doch eine gehörige Strecke an Geschichte.

So wie sich Unternehmen in ihrer Struktur und Ausrichtung verändern und sich an den Notwendigkeiten des Marktes, aber auch an langfristigen strategischen Entwicklungen ausrichten, so hat auch die Sportmittelschule in dieser Zeit «ihre Haut» gewechselt. Doch bei all den mal grösseren, mal kleineren Veränderungen ist immer ein Anspruch im Mittelpunkt der Bemühungen aller gestanden, den jungen Athleten die bestmögliche Ausbildung in sportlicher und schulischer Hinsicht zu bieten.

Mit dem Jahr 2006 haben sich nachhaltige Veränderungen ergeben, welche die Entwicklung der Sportmittelschule sicher sehr entscheidend geprägt haben. Die neue Führung erkannte sehr schnell, dass es spe-



ziell in den Ausbildungsbereichen Schule und Sport grundlegender Entscheidungen bedurfte, um die Zukunft der Ausbildungsstätte und der jungen AthletInnen in die richtigen Bahnen zu lenken. Dazu gehörte auch, längerfristig die Position des Sportlichen Leiters Ski Alpin einzurichten. Mit dem Schuljahr 2009/2010 wurde dies Realität. Dass mir vom Präsidium und der Geschäftsleitung das Vertrauen geschenkt und diese

Andreas Studhalter Leitung Sport Alpin

Position übertragen wurde, hat mich sehr gefreut, konnte ich nun meine bisherigen, als Trainer bei den Kaderfahrern und bei internationalen Rennen gesammelten Erfahrungen mit an die Basis nehmen und an die Schülerinnen und Schüler in Form von Trainingsinputs weitergeben.

Aufgabenschwerpunkte im Überblick

- Zusammenarbeit mit Regionalverbänden und JO
- Zusammenarbeit mit den Bergbahnen
- Erstellung individueller Trainingspläne
- Leitung von Ski- und Konditionstraining der Alpin-AthletInnen
- «Scouting» von jungen Talenten
- Weiterentwicklung des Bereiches Sport



Natürlich hat jeder, der eine neue Stelle antritt auch eigene Vorstellungen davon, wie er den Bereich gestalten und entwickeln will. Wie bei einem Unternehmen – das sich am Markt und dessen Bedürfnissen orientieren muss – sind im Sport die Dynamik der jeweiligen Disziplin, aber auch die nationalen wie internationalen Entwicklungstendenzen zu beachten, will man auf lange Sicht erfolgreich sein.

Zurück in die Zukunft – Die Sicht des sportlichen Leiters

Mitte Oktober 2009 startete ich meine neue Herausforderung an der Sportmittelschule Engelberg. Nach drei Jahren Führung des Herren C-Kaders bei Swiss-Ski war ich nun da wo alles beginnt, auf dem Weg an die Spitze. Nach einem fünfmonatigen Break mit Sprachaufenthalt und Reisen in fernen Ländern, war ich sehr neugierig und gespannt auf das, was mich an Umfeld und AthletInnen in Engelberg erwarten würde.

Die Athleten in der sportlichen Ausbildung auf ihrem Weg an die Spitze zu begleiten, zu fordern sowie ihnen optimale Bedingungen bereitzustellen, steht sicher an oberster Stelle bei den Zielen des Sportlichen

Ski Alpin



Leiters. Trainingspläne organisieren und abstimmen, Ski- und Konditionstrainings leiten ist «daily business». Das Training mit den jungen Sportlern, sei dies beim Coaching im Skitraining auf dem Schnee oder im Trockentraining, verändert sich in keiner Art und Weise; unabhängig von der Kaderzugehörigkeit.

Die Herausforderung liegt in der individuellen Abstimmung und Entwicklung der täglichen Trainingsarbeit auf die Bedürfnisse des einzelnen Athleten. Diese individuellen Abstimmungen ergeben sich nicht nur durch unterschiedliche Leistungsniveaus, sondern auch durch die individuellen Grundpotenziale und physiologischen und daher unveränderbaren Charakteristika des Menschen selbst und natürlich durch nicht planbare Ereignisse wie Verletzungen oder Krankheit. Hier die richtige Antwort, sprich das richtige Training zu setzen ist die eigentliche Herausforderung.

Ganz wichtig dabei ist, dass die erforderlichen Trainingsinfrastrukturen und -bedingungen zur Verfügung stehen. In Engelberg trifft man auf geradezu ideale Bedingungen, sei dies auf «dem Trockenen» (nun komplettiert durch das neue Trainingszentrum «Kraftwerk») oder auf dem Schnee im Titlisgebiet. Doch selbst wenn dies alles gegeben ist, muss man wissen wie dies effizient genutzt werden kann. Das «wie richtig» trainieren, muss auch gelernt werden.

Wenn wir die jüngsten Erfolge des Schweizer Nationalteams auf internationaler Ebene betrachten (Olympiasieger, Gesamtweltcup-

sieger, Weltcupsieger ...) bereitet es mir noch mehr Spass nun mit den Nachwuchshoffnungen zu arbeiten. Um weiterhin solche Erfolge feiern zu können, ist die Skination Schweiz auf eine solide Basis angewiesen. So gehört auch das Scouting von potentiellen «Weltmeistern» zu den wichtigen Aufgaben in meiner neuen Funktion. Um ein Bild zur aktuellen Skisituation zu erhalten, resp. welche Talente sich auf den unteren Stufen auf dem Weg nach oben zeigen, gehören Trainings- und Wettkampfbesuche im Vorwinter sowie in der Wettkampfphase zur «Tagesordnung». Eine noch engere Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden zu etablieren, um Synergien besser zu nutzen sowie Informationen auszutauschen, ist eines der gesteckten Ziele in diesem Zusammenhang.

Das steigende Niveau der Weltbesten erfordert auch von den Trainern ein stetiges am Ball bleiben. Um die Nase vorne zu behalten, «up to date» sein, Trends

und neue Tendenzen zu erkennen braucht es zwingend ein «train the trainer». Die Fortbildung der Trainer auf hohem Niveau muss daher im Pflichtenheft stehen. Und – nicht zuletzt – die Kontaktpflege und ein gutes Einvernehmen mit den Bergbahnen. Ohne deren Einsatz und Verständnis gibt es keine für den Spitzensport erforderlichen (am liebsten mit Wasserbalken) gut präparierten Pisten für regelmässiges Training, FIS-Rennen, etc. Da solche Pisten meist auch bei den «Normal-Skifahrern» beliebt sind, braucht es den Goodwill der Bergbahnen und deren Verantwortlichen, um dies «konfliktfrei» miteinander organisieren zu können.



Ski Alpin

Ausblick - Visionen

Womit auch gleich das Stichwort für eine weitere Vision hier an der Sportmittelschule gefallen ist: irgendwann auf, eigens für die Sportmittelschule reservierten Pisten, jederzeit trainieren zu können.

Es braucht diese Visionen, um in der Vorwärtsbewegung zu bleiben.

Andreas Studhalter, Sportlicher Leiter Alpin



Programm der Aufnahmeprüfung

Sportmotorische Tests

- I. Hindernislauf (zwei Versuche auf Zeit)
- II. Verschiedene Tests des TDS (Talent-Diagnose-System)
- III. Überprüfung der motorischen Lernfähigkeit und deren Realisation anhand von verschiedenen Bewegungsabfolgen

Skitechnische Prüfung

- I. Bewältigungsaufgabe SL/RS
- II. Bewältigung eines Abfahrtselements (Sprung)
- III. Fahren in freiem Gelände/Buckelpiste
- IV. Freies Fahren mit vorgegebenen Bewegungsaufgaben

Sportmedizinische Untersuchung

Sportpsychologische Tests

Schulische Tests

Für die Statistik

Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler in der Saison 2009/2010

Alpine Junioren WM Mont Blanc Region

Gold	1
------	---

Weltcup

Renneinsätze	11
--------------	----

Europacup Schlussklassement

Rang	4
------	---

Nachwuchssportlerin des Jahres 2009

	1
--	---

Schweizermeisterschaft 2010 Junioren

Gold	4
------	---

Silber	4
--------	---

Bronze	3
--------	---

Schweizermeisterschaft 2010 Juniorinnen

Gold	2
------	---

Silber	4
--------	---

Bronze	2
--------	---

Oerlikon Swiss Cup 2009/10 Juniorinnen I u. II

Gold	2
------	---

Bronze	1
--------	---

Oerlikon Swiss Cup 2009/10 Junioren I u. II

Gold	2
------	---

Bronze	1
--------	---

Aufstiege in höhere Kader

Priska Nufer	B-Kader Swiss Ski
Reto Schmidiger	B-Kader Swiss Ski
Bernhard Niederberger	C-Kader Swiss Ski
Max Buri	C-Kader Swiss Snowboard
Leandro Eigensatz	C-Kader Swiss Snowboard
Joel Staub	C-Kader Swiss Snowboard
Nicola Fürer	Nationales Leistungszentrum Mitte
Andreas Vogel	Nationales Leistungszentrum Mitte
Katrin Mathis	Nationales Leistungszentrum Mitte

Ski Alpin

Ranglistenplatzierungen unserer Schülerinnen und Schüler

Junioren		
Name	Weltrangliste	Schweizer Rangliste
Simon Steimle Jg. 91		
DH		5
RS		7
SC		6
SG		9
SL		4
Andreas Vogel Jg. 91		
DH	17	2
RS		10
SC	45	2
SG	30	3
Reto Schmidiger Jg. 92		
DH	19	3
RS	3	2
SC	5	2
SG	25	3
SL	3	2
Bernhard Niederberger Jg. 93		
DH	5	2
RS	8	1
SC	1	1
SG	3	1
SL	4	2
Yannick Schmid Jg. 93		
DH	10	3
RS	30	6
SC	6	3
SG	36	7
SL	11	4
Quirin Schnüriger Jg. 93		
DH		9
RS		12
SC	22	6
SG		11
SL		8

Juniorinnen

Name	Weltrangliste	Schweizer Rangliste
Denise Feierabend Jg. 89		
DH	12	1
RS	36	4
SC	2	1
SG	10	1
SL	3	1
Joana Hählen Jg. 92		
DH	8	2
RS	22	1
SC	23	5
SG	41	4
SL	34	4
Priska Nufer Jg. 92		
DH	3	1
RS	38	6
SC	5	2
SG	1	1
SL	35	5
Andrea Ellenberger Jg. 93		
DH	38	12
RS	3	2
SC	15	5
SG	7	4
SL	12	5
Michelle Gisin Jg. 93		
DH	4	4
RS	16	6
SC	6	3
SG	12	6
SL	24	8
Wendy Holdener Jg. 93		
DH	1	1
RS	2	1
SC	1	1
SG	1	1
SL	2	1
Jolanda Keller Jg. 93		
RS	43	10
SC		12
SG	21	7
SL		9
Stephanie Marmet Jg. 93		
DH	19	7
SG	35	11
SL	31	10

Freestyle



Ivo Bisegger

Auf dem Weg an die Spitze

Die «Cork-Spirale»

Freestyle – anspruchsvoller und athletischer

Das internationale Niveau in den Freestyle-Disziplinen wächst nach wie vor rasant und wird dementsprechend auch kontrovers diskutiert. Könnte gestern noch ein Slopestyle-Wettkampf mit sauberen 7ern und 9ern gewonnen werden, müssen heute schon 10er, 12er, Doubleflips und vor allem Doublecorks gezeigt werden. Sehen wir bald nur noch 14er und Triplecorks? Häufige Begleiterscheinung solcher Entwicklungen ist dann schnell einmal der Ruf nach Limitationen – hier speziell bei den Tricks.



Kai Mahler in der Halfpipe in Laax.

Ivo Bisegger Verantwortlicher u. Trainer Freestyle Ski und Snowboard



Till Matti als Überflieger am Jochpass.

Wie immer auch sich der Freestylebereich entwickeln wird, die wichtigste Forderung ist die einer guten, umfassenden Ausbildung der jungen Athleten. Der Drang nach neuen und auch komplizierteren, komplexeren Tricks entwickelt sich automatisch innerhalb der Freestyle-Szene. Der Ruf nach Beschränkung würde sich zwar im Wettkampf umsetzen lassen, der Bedeutung der Entwicklung aber nicht gerecht werden. Es ist daher zwingend notwendig, den jungen Talenten Trainingsstrukturen zur Verfügung zu stellen, die unter Anleitung und Aufsicht von qualifiziertem Trainer-



Leandro Eigensatz im Trainingscamp in Livigno.



Lukas Kessler hebt am Jochpass ab.

Freestyle

personal eine sichere Umgebung zum Erlernen neuer Tricks gewährleisten. Seit dem Start des Freestyle-Bereiches an der Sportmittelschule Engelberg stand die Umsetzung dieses Anspruches immer im Vordergrund. Besser noch, man ist den Entwicklungen immer ein wenig voraus und kann so die AthletInnen optimal vorbereiten.

Trainer und Athleten

Als wir mit dem Schuljahr 2007/2008 starteten, war die Gruppe der Freestyler sehr «überschaubar». Fünf Snowboard- und zwei Skiathleten waren voll motiviert, «auf dem Trockenen» Neues zu lernen und dieses auf dem Schnee umzusetzen. Jetzt, mit dem Schuljahr 2010/2011, hat sich diese Zahl markant erhöht. 17 Freestyle-Athleten (9 Snowboarder und 8 Skifahrer) sind im August an den Start gegangen.



Max Buri (links) und Julian Fürsinger (rechts) im Frühlingcamp beim Wakesurfen. Ganz nach dem Motto: Abschalten und Energie tanken.

War ich im ersten Jahr als Trainer alleine mit allen Athleten unterwegs, stehen für dieses Schuljahr sechs qualifizierte Ausbilder bereit, die Athleten zu betreuen; nicht zuletzt auch, da der Umfang des Schneetrainings fast verdoppelt wurde. Bei den Snowboardern konnten wir neben Marc Weiler auch Reto Loser für das Schneetraining ins Boot holen. Bei den Skifahrern werden Alex Hüsler und Andrea Stadelmann die meisten der externen Schneetrainings leiten. Alex Hüsler wird zudem auch als Trampolinspezialist in Engelberg eingesetzt und den Athleten mit Tipps und Tricks zur Seite stehen.

Infrastruktur

Woodward at Copper, das Mekka für alle Freestyle-Freaks. «Woodward at Copper: Wunschtraum oder bald schon Realität für die Sportmittelschule Engelberg?» schrieb ich im letzten Jahresbericht. Eigentlich un-

gläublich, aber es ist Realität. Am 14. August 2010 wurde das neue Trainingszentrum «Kraftwerk» feierlich eröffnet. Teil dieses Trainingszentrums ist auch eine neue Koordinationshalle, welche alle Voraussetzungen für ein qualitativ hochstehendes Training voll und ganz gewährleistet. Zwei fix installierte Maxitrampoline mit Schnitzelgrube bilden dabei den Kern der Anlage. Hier können auch die schwierigsten Tricks bereits vor dem ersten Versuch auf dem Schnee intensiv trainiert und simuliert werden. Dabei ist eine gute Orientierung in der Luft das «A» und «O» für einen Freestyler. Für das Training der ebenso wichtigen turntechnischen Grundlagen oder auch schwieriger akrobatischer Elemente wie Flic-Flac und Überschläge aller Art, bieten Bodenturnbahn, die Minitrampolinbahn, Tumblingbahn oder die Air Track Bahn beste Voraussetzungen.

Fehlt also nur noch das «gute Gefühl» für das Snow-



Gian Simmen beim Bau der neuen Miniramp.

*Dem Militär sei Dank:
Die neue Miniramp (10m x 6m x 1.6m) ist fertig!*



Freestyle

board bzw. die Skis. Das ist nicht weniger wichtig, um auch bei schwierigen Sprungverhältnissen immer noch ein gutes Timing beim Absprung zu haben oder um sich bei einer schlechten Landung doch noch «retten» zu können. Eine Baby-Miniramp sowie eine mit Gian Simmen und dem Militär selber gebaute Miniramp bieten uns hierfür die besten Trainingsvoraussetzungen.

Wie man sieht, entwickelt sich die Sportmittelschule Engelberg Jahr für Jahr im Schnellzugtempo, um für die Athleten die optimalsten Voraussetzungen zu schaffen. Internationale Entwicklungstendenzen erfassen und aktuelle Trends frühzeitig erkennen, nur so schaffen wir es, der Spitze wenn immer möglich einen Schritt voraus zu sein. Ich denke, das ist uns bis jetzt gar nicht so schlecht gelungen. Erste Vorbote dafür sind die Resultate, die unsere jungen Athleten in der vergangenen und auch bereits im Vorfeld der kommenden Saison erzielt haben.

Der kürzeste Weg zwischen zwei Punkten ist die Gerade.

Mit dieser schlichten mathematischen Grundregel lässt sich ganz treffend die Saison 2009/2010 beschreiben. Geradlinig und zielstrebig nämlich haben sich die Schülerinnen und Schüler der Sportmittelschule in der Freestyle-Szene etabliert. Es war das bislang erfolgreichste Jahr mit unzähligen Podestplätzen, einem Schweizermeistertitel, fünf Aufstiegen in ein höheres Kader und als Krönung, fünf Nominierungen für die Freestyle Juniorenweltmeisterschaft in Neuseeland. Auch wenn es eigentlich dem Jahresbericht 2010/2011 zuzuordnen ist, sollen hier auch die Erfolge von Neuseeland genannt werden: Ein Podestplatz, 3 Plätze unter den besten 10 sowie drei unter den besten 20 durch die Engelberger Talente, zeugen von grossem Potential, auch künftig das Geschehen bei den Freestylern mitzubestimmen.

Allen vorweg Jonas Hunziker, der sich mit einer Bronzemedaille im Slopestyle (Freestyle Ski) und einem hervorragenden fünften Rang im Halfpipe-Finale von Neuseeland verabschiedete. Bruder Cyrill holte in der Finalrunde des Slopestyles den sehr guten 6. und Kai Mahler als jüngster Teilnehmer der WM den sehr guten 11. Rang. David Ortlieb sicherte sich im Final in der Halfpipe einen tollen sechsten Rang. Max Buri, einziger Snowboarder der Truppe aus Engelberg, war bester Schweizer im Slopestyle mit dem 14. Rang und verpasste nur knapp den Final der besten 12. Beim Big Air Final belegte er den 18. Rang.

Ivo Bisegger, Verantwortlicher Freestyle



Jonas Hunziker beschwört die Freestyle-Götter für eine gute Saison 2010/11.



«King of Barbecue» - Julian Fürsinger - im Survival-Camp.



Cyrill Hunziker (links), Leandro Eigensatz (Mitte) und David Ortlieb (rechts) mit grossem Hunger.

Unsere «Ehemaligen»



Fränzi Aufdenblatten
Nationalmannschaft, Alpin



Denise Feierabend
B-Kader, Alpin



Dominique Gislin
Nationalmannschaft, Alpin



Marc Gisin
A-Kader, Alpin



Silvan Zurbriggen
Nationalmannschaft, Alpin





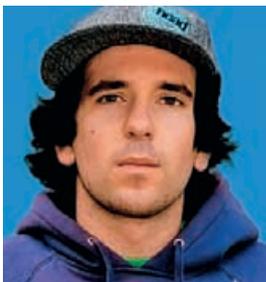
Cornel Züger
A-Kader, Alpin



Nicole (Nici) Bumann
B-Kader, Buckelpiste



Sepp Gerber
C-Kader, Alpin



Lorenz Hilpert
B-Kader, Buckelpiste



Sich wiederfinden.

Wenn die Schulzeit in Engelberg vorbei ist, verstreuen sich die Absolventen meist in alle Himmelsrichtungen; um weitere Ausbildungen in Angriff zu nehmen, oder um einfach nur die Welt zu erkunden. Die wenigsten bleiben im näheren Umfeld der Schule, so dass es Jahr für Jahr schwieriger wird, den Dialog mit denen, die einen nicht unwesentlichen Teil ihres Lebens in Engelberg verbracht haben, aufrecht zu halten.

Nicht nur deswegen, sondern, oder gerade auch weil widerjetzigen Schüलगenerationen einen Austausch mit unseren «Ehemaligen» anbieten wollen, entstand die Idee der Alumni-Vereinigung der Sportmittelschule.

Erfahrung ist durch nichts zu ersetzen.

Auf Erfahrung zurückgreifen zu können ist etwas wertvolles; sei es auf eigene oder auf die von Menschen, die den Weg, für den man sich entschieden hat, bereits ein Stück weit gegangen sind.

Es wäre schön, wenn wir viele «Erfahrungsträger» für unsere Alumni-Vereinigung begeistern können.



Vitus Lüönd
B-Kader, Alpin



Sanna Lüdi
Nationalmannschaft,
Skicross

Schule

Andreas Theler
Leitung Schule



Andreas Theler

Einfach so?

Kann man als Skirennfahrer finanziell in der Schweiz überleben und wie ist das bei den Schwimmern? Schneller gleich reicher!? Wie wird man schneller, mit Doping, Hightech-Schwimmanzügen oder «einfach» nur Training? Es brodelt in der Sportwelt, aber solange der Vulkan nicht ausbricht, gibt es keinen Grund in Panik zu verfallen. Da ist es schon angenehmer mit einem topausgerüsteten, speziell für den Leistungssportler entwickelten Auto im grosszügig angelegten Einkaufszentrum vorbeizufahren und sich von Hintergrundmusik berieseln und zum Kaufen animieren zu lassen.

Diese mit einem Augenzwinkern verfasste Einleitung ist nicht etwa gänzlich aus der Luft gegriffen. Im Gegenteil, sie ist mit Inhalten angereichert, die – das sei zugegeben – natürlich so nicht ganz zusammenpassen. Es sind dies Inhalte aus den Maturaarbeiten der Maturaklasse des letzten Schuljahres, die sich mit einer breiten Themenpalette präsentierte. Mehr zu den Themen im Folgenden.

Maturaklasse

Ein kleiner Schritt für die Menschheit, ein grosser für die Maturanden der Sportmittelschule: am 11. Juni 2010 war der grosse Tag des Jubelns. Allen Schülerinnen und Schülern des 4. Gymnasiums wurde aus den Händen des neuen Regierungsrates Franz Enderli das Maturazeugnis überreicht. In seiner Ansprache ermutigte Enderli die Schülerschaft, weiterhin mit Fra-

gen durch das Leben zu gehen. Mir selber liegt eine Frage ganz brennend auf der Zunge: «Was wird wohl aus diesen jungen Menschen werden?» Es wäre sicher interessant und schön, die Schüler, die man in einer prägenden und richtungsweisenden Zeit sehr intensiv begleitet hat, auch danach zumindest «informativ» ein Stück auf ihrem Weg erleben dürfte. Vielleicht lässt sich das ja durch die vorne erwähnte Alumni-Organisation verwirklichen.

Aber erst mal zurück zu den nüchternen und dennoch sehr emotionalen Momenten. Samantha Gerber konnte für ihre gute Leistung (Note 5.28) das Bewerbungsdossier zur Aufnahme in die Schweizerische Studienstiftung entgegennehmen. Gewissermassen das Tüpfelchen auf dem «i» ihres Schulabschlusses. Wir gratulieren dazu ganz besonders.

Sekundarklasse

Das Klassenzimmer im Albinibau – übrigens einer der ältesten Gebäudeteile des Klosters, da er beim grossen Klosterbrand von 1729 verschont geblieben ist – wird seit dem Schuljahr 2008/2009 von unseren Sek-Klassen belebt; in diesem Schuljahr mit insgesamt 14 Schülern. Unter der Führung der Klassenlehrerin Cristina Anderegg wurde mit Wochenplänen und mit Plänen des individuellen Lernfortschritts die bestmögliche Lernsteuerung organisiert.

Hotel-Handelsschule hotellerieuisse

Nach der erfolgreichen Absolvierung der Teildiplomprüfungen Ende Juni, geht das Leben für unsere fünf Hotel-Handelsschüler II im Praktikum los (ca. Anfang August). Da nicht mehr alle Schüler auf die Karte Sport setzen, kommen einige von ihnen in den Genuss an anderen Orten der Schweiz ihr Praktikum anzutreten: Lukas Kessler (links) in Seelisberg (Naturfreundehaus Bellevue), Moto Okuhara in Zermatt (Grand Hotel Zermatterhof), Reto Schmidiger (2.v.l.) und Roli Käslin (rechts) bleiben Engelberg treu und treten ihre Prak-

Die Maturaklasse – eingerahmt von Eltern und Lehrern.



Schule

Die MaturandInnen 2010 und deren Matura-Arbeiten

Schüler	Thema	Betreuerperson
Patrick Affolter	Vulkane der Superlative.	Fredy Thaler
Luca Barberis	Geniala – das funktionelle Auto für den Sportler.	Carin Studer
Denise Feierabend	Bedeutung des Mentaltrainings im Skirennsport. Eine Untersuchung der wichtigsten mentalen Eigenschaften.	Chris Zwaan
Samantha Gerber	Leistungsexplosion im Schwimmsport.	Chris Zwaan
Gianna Hählen	Die Manipulation des Menschen durch Musik.	Chris Zwaan
Kevin Lanz	Auswirkungen der Shoppingcenter auf die Städte am Beispiel Bern.	Remo Bucher
Sabine Reindl	Ist der Aufwand im alpinen Nachwuchs-Skirennsport mit dem Ertrag gleichzusetzen.	Chris Zwaan
Yannik Walther	Die Entwicklung von Leistungssteigernden Stoffen und dem Konsum im Radsport.	Chris Zwaan



tikumsstelle im Hotel Bänklialp bzw. Hotel Crystal an, Dominik Rubin (nicht im Bild) wird in Saas Fee (Hotel FerienArt) seine Praktikumsstelle antreten. Allen wünschen wir viel Erfolg in der Arbeitswelt!

Neu-Einsteiger in die Hotel-Handelsschule waren insgesamt sieben Schülerinnen und Schüler. Die Jungs absolvierten bei uns bereits die Sekundarklasse, Weiblichkeit erhielt die Klasse direkt ab externen Schulen, was schliesslich eine erfreuliche Mischung ergab – doch wie immer erhofft sich der Schulleiter, dass die weibliche Arbeitseinstellung noch mehr auf die männlichen Klassenkameraden überschwappen könnte 😊 ...

Valeria Kempf hat Anfang Mai ihre letzten Arbeitstage im Hotel Bellevue absolviert. Ihre Arbeitstage waren

bereits im März vollzählig, jedoch erhielt Valeria die Möglichkeit auch die Wintersaison noch im Hotel Bellevue zu verbringen – für beide Seiten eine win-win-Situation. Im kommenden Schuljahr wird Valeria Kempf an der Minerva in Luzern das letzte Ausbildungsjahr zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Kauffrau besuchen. Dabei wird sie nicht nur fremde Gesichter um sich haben. Danica Wagner, die diesen Sommer ihr einjähriges Praktikum im Hotel Simmenhof in der Lenk zu Ende führt, wird mit Valeria zusammen die Schulbank drücken.

Ein Jahr Praktikum in einem Engelberger Hotelbetrieb hinter sich haben Joana Hählen (Hotel Edelweiss), Andreas Vogel (Hotel Europe), Simona Hählen (Hotel Gärni Hostatt), Simon Steimle (Hotel Terrace) und Priska Nufer (Hotel Ramada-Treff).

Einmal mehr möchte ich allen Hotels danken (allen voran den «NEUEN im Bunde»), die Praktikanten ausbilden. Sie leisten damit einen grossen und unbezahlbaren Beitrag in der Ausbildungsförderung dieser Jugendlichen, aber auch für deren sportliche Karriere. Uns ist es bewusst, dass dies für die betriebsinterne Koordination und Planung nicht immer ganz einfach ist.

Andreas Theler, Schulischer Leiter

Internat

Sabine Bissig Leitung Internat



Sabine Bissig

«Karpfen im Hechtteich»

Nach acht Jahren Abwesenheit von der Sportmittelschule, habe ich nun also mein erstes Jahr als Internatsleiterin absolviert. Vieles hat sich verändert, das Regelwerk wurde laufend angepasst, einzig geblieben ist die Versuchung seitens der Schüler, gewisse Regelungen regelmässig neu zu erfinden, um das eigene Terrain und sich selbst Vorteile zu sichern.

Diesen Erfindergeist der jungen Athleten nutzend, liessen wir unsere Schülerinnen und Schüler Tischregeln in Form von Commitments entwerfen. Als diese dann «auf dem Tisch lagen», mussten wir Betreuer eingestehen, dass gewisse Details sicher verloren gegangen wären, hätten wir die Commitments selbst erstellt.

Beispiele:

«Essen bleibt im Teller und Getränke im Glas» oder «Mit der Gabel zum Mund und nicht mit dem Mund zum Teller» etc.



Da wir gerade beim Essen sind: «Waren Sie schon einmal im Zoo und haben eine Löwenfütterung beobachtet?»



«tet?» Jeweils um 17 Uhr, wenn den Schülern im Internat Wyden die Tore zum World Wide (Wild?) Web geöffnet werden, geht es immer hoch zu und her. Auch wenn es sich dann beim Füttern lediglich um ein paar harmlose Facebook Fischli handelt ...

Und täglich grüsst ...

Die Aufgaben, die unsere Betreuer im Internatsleben erfüllen, haben es so manches Mal in sich. Umso mehr freuen sich die Betreuer dann über die kleinen, aber doch wirkungsvollen Aufmerksamkeiten von Seiten der SchülerInnen, z. B. wenn ein Schüler daran denkt, für den Betreuer den Wecker zu stellen und diesen auch gleich im Betreuerzimmer zu deponieren. Wird man dann schon um 04.30 Uhr durch lautes Klingeln geweckt, hat man genügend Zeit, sich für den neuen Tag zu wappnen.

Auch für all jene, die nach der Skikarriere noch ins Modelbusiness einsteigen möchten, ist gesorgt. Dank den Donnerstag-Abendshows von Heidi Klum, sind



nicht nur unsere Schülerinnen genauestens im Bilde, wie man den besten Einstieg in so eine Karriere erhält und kennen sämtliche Kniffe, wie man sich gegen die Konkurrenz durchsetzt. Mit dem inzwischen pensionierten Mathematiklehrer unserer Schule Ueli Heierle, wäre auch gleich ein idealer Headhunter gefunden, der nach einjährigem Intensivkurs des Metiers - durch den «Genuss» der Fernsehserie während des Internatsdienstes - sicher ein gutes Auge für die/den richtige Kandidatin/en hat.

Um unseren Schülern etwas Abwechslung von der «Eintopfkost» Topmodelshow zu gewähren, haben wir seit dem vergangenen Schuljahr Engelberger-Kinoabende ins Freizeitprogramm aufgenommen. Dies auch, um ihnen einen der zahlreichen kulturellen Aspekte ihres zwischenzeitlichen Wohnortes vorzustellen; damit sie von Engelberg einmal mehr mitnehmen als Einkaufsbummel ins Wetti-Lädli, leichte Brandwunden vom neuen Kunstrasenplatz oder Sammelbestellungen beim Take-Away-Pizzabäcker.

Internat

Und dann gibt es auch noch die, welche lieber selbst modeln und Filme drehen, als nur passiv zu konsumieren: die «kommenden Produzenten, Regisseure und Akteure eines neuen Privatsenders» - so zumindest lassen es die Pläne und ersten Werke der Beteiligten erahnen. Wir wünschen der Serie ein erfolgreiches nächstes Geschäftsjahr!

Das Letzte ...

in jedem Schuljahr ist der letzte Schultag und all das, was damit eng verbunden ist. Dass sich dabei dieser letzte Tag auch «mal über mehrere Tage hinweg zieht, ist bei der Fülle an Vorhaben für diesen besonderen Tag sicher leicht nachzuvollziehen.

Ganz oben - auf der Liste der Schülerin und Schüler - steht die Frage: «Wie gestaltet sich der Abschluss-event?» Wurden in den vorangegangenen Jahren «Bergläufe» zu einer der umliegenden Berghütten mit anschließendem Abendessen und Übernachtung bevorzugt, hatten die «verantwortlichen Planer» diesmal mehr Aktion im Sinne und organisierten ein Turnier. So war ein erstes Ziel erreicht, nämlich auch die «nicht ganz so fiten», sprich verletzten SchülerInnen, mit einbeziehen zu können. Beste äussere Bedingungen halfen zusätzlich, den Event zu einem gelungenen Auftakt für die letzten Aktionen des Jahres werden zu lassen.

Definitiv «letzter Akt» ist dann das traditionelle Aufräumen und «Gross-Putzätä», bei dem jeder versucht, dies so schnell wie möglich hinter sich zu bringen, getreu dem sportlichen Ehrgeiz, der erste zu sein. Ob nun mit



Ordnung will organisiert sein.



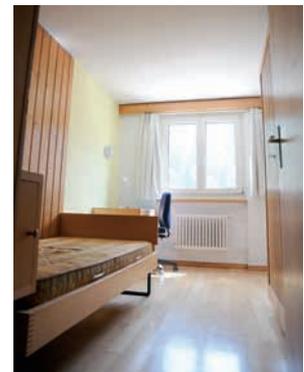
Teamführer und Spieler auf der Suche nach der richtigen Form.



ausgefeilter Technik oder profaner Kraft zählt dabei weniger, sondern das Ergebnis. Denn mit dem Beginn des neuen Schuljahres soll ja wieder alles strahlen - nicht nur die SchülerInnen.

«Neue Karpfen» und andere Facts

Im Schuljahr 2010/11 wird unser Team vom Internatsdienst durch Christina Zebisch und Stephan Lehner



verstärkt, die beide auch das Lehrerteam komplettieren. Hannes Scheuber weilt derweil ein Jahr in Schweden zwischen Elchen und Moskitos und Ueli Heierle widmet sich aktiv seiner Pensionierung. Silvia Peter steckt zukünftig ihre ganze Energie in die administrativen Aufgaben der Sportmittelschule und Heidi Windlin konzentriert sich seit dem Schuljahr 2009/2010 nun voll auf ihre persönlichen Interessen.

Mit dem 14. August haben wir nicht nur unser neues Trainingszentrum eröffnet, sondern auch das neue Schuljahr; mit 67 Schülerinnen und Schülern. Lassen Sie sich überraschen was der nächste Jahresbericht für Sie bereithält.

Sabine Bissig, Leitung Internat

Namen - Gesichter

Das Team

Das Leben ist ein Kommen und Gehen

Auch mit Ablauf dieses Schuljahres verändert sich das Team der Lehrpersonen; KollegInnen verlassen unsere Schule und KollegInnen werden. Die Gründe dafür sind immer anders, der Weggang aber auch immer mit Bedauern verbunden, da wir alle Kollegen und deren Einsatz für die Sportmittelschule sehr geschätzt haben. Immer wieder «spannend» ist dann «Warten auf die «NEUEN».

Remo Bucher hatte vor acht Jahren einen vorzüglichen Riecher als er sich mutig für einen schon etwas gesetzteren Herrn entschieden hat, der das Amt des Mathematik- und Physiklehrers übernehmen sollte: Ueli Heierle.



Von allem Anfang an war Ueli Heierle auch im Internat als Betreuer tätig. Nach einem Jahr Sportmittelschule schrieb Ueli im Jahresbericht: *«Kein Tag ist wie der andere an der Sportmittelschule. Dauernd musste ich mich auf eine neue Situation einstellen. Und das mag ich, was meine Arbeit anbelangt, sehr.»* Diese Einstellung hat Ueli bei seinem Wirken an der SSSE immer wieder bewiesen. Mit Flexibilität, Witz und Einfühlungsvermögen hat er sich allen Aufgaben angenommen.

Er versuchte Mathematik im Wortsinne «plastisch greifbar» zu machen; am Beispiel der Wahrscheinlichkeitsrechnung, die in der Praxis getestet wurde. Aufgabe war es, mit Schneebällen Würfe auf die Brunnenfigur im Klosterhof abzugeben. Es handelt sich dabei um einen Blech-Jäger, der auf einen Hasen zielt. Ob die Rechnung aufgegangen ist, weiss man nicht mehr so genau; aber dass die Rechnung der Schlosserei für einen «neuen» Jäger ins Haus flatterte schon. Im Internat war Ueli einerseits der einfühlsame Papa, andererseits der unnachgiebige Verfolger von Miss-



Schüler (Luca Barberis) und Lehrer (Ueli) «vereint» an der Maturafeier 2009/2010.

ständen: Sein Ohr hörte, sein Auge sah alles! Auszüge seiner Einträge im Aufsichtsprotokoll des Internats zeugen von dieser «Allgegenwärtigkeit»: *«Schüler X sucht während des Studiums Nestwärme»* oder *«Habe TV-Sendung von Heidi Klum um 22 Uhr gegen die üblichen Widerstände abgeklemmt.»* oder auch *«Schüler telefoniert um 23 Uhr auf Zimmer, ein bestimmtes Klopfen meinerseits genügte.»*

Es gäbe noch viele Anekdoten zu erzählen, über Stützlektionen in der Ferienzeit, Elterngespräche auf der Skipiste, etc. Ueli Heierle verkörperte zu 100% das Ideal eines SSSE-Lehrers! Leider war Mathematik nicht von allen SchülerInnen und Schülern das Lieblingsfach. Doch stellvertretend für die Schülerschaft soll sicher dieses Votum stehen: *«Durch seinen grossen Einsatz hat Herr Heierle es irgendwie geschafft, uns – auch nach längeren Absenzen - immer wieder auf den richtigen Weg zu bringen, dafür sind wir Herr Heierle sehr dankbar.»* Wir sind es auch, lieber Ueli.

Michael Müller

Nach dreijähriger Unterrichtstätigkeit an der Sportmittelschule verlässt Michael Müller Engelberg. Michael Müller hat 1996 an der Stiftsschule die Matura abgeschlossen und kehrte dann fast 10 Jahre später als Präfekt im Stiftsschul-Internat und als Geschichts- und Deutschlehrer an die Stiftsschule zurück. Im Schuljahr 2006/2007 durften wir ihn dann ebenfalls als Geschichts- und Deutschlehrer gewinnen. Er hat seine Aufgabe mit viel Elan und Witz in Angriff genommen, leitete die Schülerinnen und Schüler an in der Kunst der Rhetorik, liess sie selber Gedichte entwerfen und vortragen, legte grossen Wert auf die Verbesserung der Rechtschreibung und vieles mehr. Er selbst wirft einen kurzen Blick auf seine Zeit an der Sportmittelschule in seinem Bericht auf Seite 36. Michi, wir danken dir für dein Feuer und dein Engagement im Unterricht und wünschen dir alles Gute in beruflicher, aber auch familiärer Hinsicht.

Leo Schelbert

Nachdem sich Ueli Heierle Ende des letzten Schuljahres entschieden hat, etwas kürzer zu treten, fanden wir in der Person von Leo Schelbert einen Mathematik- und Physiklehrer, der gleichzeitig auch an der Stiftsschule Lektionen übernommen hat. Um das ganze System der Sportmittelschule kennen zu lernen und sich richtig organisieren zu können, braucht es Zeit. Leo Schelbert versuchte so schnell wie möglich, sich den für ihn neuen Bedingungen anzupassen und hat dabei gute Arbeit geleistet. Seine zeitgleiche Beschäftigung

Das Team



an der Stiftsschule, wie auch an einer Luzerner Schule, war eine grosse Belastung und liess uns wie auch Leo Schelbert bald merken, dass das Arbeiten an der Sportmittelschule mehr Zeit und «noch» mehr zeitliche Flexibilität verlangt; was aber unter den beschriebenen Bedingungen gar nicht realisierbar war. Wir möchten dir, lieber Leo, ganz herzlich für deinen Einsatz und dein Verständnis danken und wünschen dir viel Erfolg auf deinem weiteren Lebensweg.

Brigitte Purtschert

Pater Robert hatte ein perfektes Gespür, als er gegen Ende seiner Amtszeit als Rektor der Stiftsschule Frau Brigitte Purtschert engagierte, um die Vakanz des Französischpensums in den Maturaklassen der Stiftsschule, wie auch an der Sportmittelschule zu decken. Brigitte Purtschert, die zuvor viele Jahre an der Kantonsschule Alpenquai Französischunterrichtete, gab sich mit viel Herzblut ihrer Aufgabe in Engelberg hin. Man spürte von Anfang an, dass wir es hier mit einer Vollblut-Lehrperson zu tun haben, deren hauptsächliches Ziel es ist, den Schülerinnen und Schülern, die Freude an der Französischen Sprache zu vertiefen und vor allem ihnen auf diesem Weg mit allen Mitteln Unterstützung zu bieten. Liebe Brigitte, wir möchten dir ganz herzlich danken für deine intensive Unterstützung unserer Maturanden auf ihrem Weg zum Maturerfolg. Wir wünschen dir eine wohlverdiente Zeit, in der du vielleicht auch etwas ruhiger treten möchtest.



Alessandro Valoriani

Zum letzten Mal im Schuljahr 2009/2010 durften unsere Schüler Alessandro Valoriani als Lehrperson im Schwerpunktfach Italienisch erleben. Nach einer dreijährigen Erfahrungszeit als Italienischlehrer an der Stiftsschule und an der Sportmittelschule wird sich Alessandro Valoriani wieder mehr der Erweiterung seines Orgel-Repertoires widmen. Unsere Schüler durften in den letzten drei Jahren einen engagierten Unterricht erleben, bei dem sie sich mal in der Hölle, mal im Himmel befanden (v. a. bei der Behandlung der Divina Commedia) oder aber in blumiger Umschreibung sehr viel Hintergrundwissen zur italienischen Literaturgeschichte erhielten. Lieber Alessandro, wir danken dir herzlich für deinen Einsatz für unsere Schüler, ich bin mir sicher, dass du auch einen wichtigen Beitrag geleistet hast in der Behandlung des Heimwehs unserer Studierenden aus dem schönen Tessin.

Hanspeter Wenger und Linda Vierегge

Für die Stellvertretung von Ave Keller während deren Mutterschaftsurlaubs suchten wir nach Lehrerkollegen, welche die Lektionen in den Hotel-Handelsklassen und im Gymnasium abdecken konnten. Fündig wurden wir in der Person von Hanspeter Wenger – für die 1. und 2. Gymnasialklasse und für die Hotel-Handelsklassen – und in der von Linda Vierегge – für die 3. und 4. Gymnasialklasse. Mit viel Freude, Interesse für die Schülerinnen und Schüler und grossem Einsatz hat Hanspeter Wenger seine Aufgabe wahrgenommen. In der zweiten Hotel-Handelsklasse war es mitunter seine Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler auf die Teildiplomprüfungen an der Minerva Luzern vorzubereiten. In unzähligen Mails und Zusammenstellungen von wichtigen Formulierungen, versuchte Hanspeter Wenger den Schülern das nötige Wissen mitzugeben. Wir hoffen nun, dass der stete Tropfen den Stein gehöhlt hat. Dein Einsatz, lieber Hanspeter, war auf jeden Fall grossartig!

Andreas Theler

Namen - Gesichter

Das Team

Ebenfalls dankbar sind wir Linda Vieregge, dass sie Hand geboten hat, die Lektionen von Ave Keller in der Maturaklasse und in der 3. Gymnasialklasse zu übernehmen. Mit ihrer grossen Erfahrung, der Extra-Website zur Lernunterstützung und dem Englisch in «Reinkultur» hat sie perfekte Vorbereitungsbedingungen geboten auf die Matura resp. die Examen hin. Herzlichen Dank, Linda, und wir sind dankbar, dass unsere SchülerInnen mit Extrakapazitäten auch in Zukunft das Freifach First Certificate oder Advanced Certificate besuchen können.

Neu im Team



Beni Runkel ist seit Schuljahresbeginn in der Sekundarklasse aktiv. Er übernahm die Mathematik- und Naturlehrektionen und unterrichtet auch an der Sekundarschule der Stiftsschule. Das Konzept, mit einer relativ grossen Anzahl Lektionen, die mit zwei Lehrpersonen bestückt

sind, wurde weitergeführt und hatte zur Folge, dass auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler eingegangen werden konnte (vier Team-Teaching- und vier Lernatelierktionen).



Christoph Rast übernahm nach den Osterferien dann die Geschichtslectionen von Cristina Anderegg. Diese Rückkehr von Christoph Rast in die Sekundarklasse der Sportmittelschule erhält im laufenden Schuljahr 2010/2011 ein noch grösseres Gewicht, da er die Funktion des

Klassenlehrers innehat. Cristina Anderegg nimmt eine längere Auszeit, um sich dem vor kurzem zur Welt gekommenen Nachwuchs zu widmen, kehrt dann im Januar 2011 wieder zurück in den Unterricht. Wir wünschen Cristina auf diesem Weg alles Gute und viel Freude an der neuen Lebensaufgabe.



Christina Zebisch Christina ist eine erfahrene Lehrerin an der Stiftsschule und hat mit dem Schuljahr 2010/2011 den Deutschunterricht für alle Gymnasialklassen übernommen.



Stephan Lehner

Der frisch promovierter Biologe vertritt Hannes Scheuber in Biologie in Gym 1 und 2. Stephan unterrichtet Biologie auch an der Stiftsschule.

Zusätzlich wird unser Lehrerkollegium im Schuljahr 2010/2011 verstärkt durch:



Peter Dové

Französisch in Sek und im 4. Gym.



Vera Paulus

Geschichte im 2. und 3. Gym. Vera ist Stiftsschullehrerin in Geschichte, Wirtschaft & Recht sowie Co-Leiterin der Musikschule Engelberg.

Vera Ettlín, Mathematik im 4. Gym.

Vera Ettlín ist Lehrerin an der Stiftsschullehrerin in den Fächern Physik und Mathematik.

Christian Fogel, Mathematik in Gym 1 bis 3

Christian ist Lehrer an der Stiftsschullehrer in Physik, Mathematik, PAM und Freifach Sport.

Neu im Trainer-Team:



Alex Hüsler

Trainer Freestyle Ski. Alex war Kunstturn-Leistungssportler im Regionalkader LU/NW/OW und ist Experte Jugend+Sport Snowboard und Ski.

Schülerinnen und Schüler



Name: Blankenagel
Vorname: Carlo
Alter: 15
Lieblingssessen: Pizza/Schnitzel
Pommes
Lieblingsmusik: Hip Hop
Berufswunsch: Snowboarder
Mein Ziel: 2011 an die Jun WM
Hobby: Snowboarden, Skaten,
Trampolinspringen
Was ich mag: Nette Menschen, die
gute Laune haben u. aufgestellt sind
Was ich nicht mag: Egoistische
Menschen / schlimme Unfälle
Sportliches Vorbild: Torsten Horgmo



Name: Kryenbühl
Vorname: Urs
Vorname: Irsu
Alter: 16
Lieblingssessen: Donuts
Lieblingsmusik: -- ? --
Berufswunsch: Profi Skirennfahrer
Mein Ziel: Weltcup
Hobby: Fussball, schlafen
Was ich mag: schlafen
Was ich nicht mag: Studium
Sportliches Vorbild: Ted Ligety



Name: Niederberger
Vorname: Maria
Alter: 14
Lieblingssessen: Lasagne
Lieblingsmusik: *«alles chli»*
Berufswunsch: Skirennfahrerin
Mein Ziel: Immer einen Schritt
weiterkommen.
Hobby: Shopping, Sport, Freun-
de
Was ich mag: Schnee, Sonne,
Meer
Was ich nicht mag: Warten
Sportliches Vorbild: Lindsey
Vonn, Carlo Janka, Kai Mahler



Name: Rohrer
Vorname: Verena
Alter: 14
Lieblingssessen: Äplermakkaroni
Lieblingsmusik: Alles was mir
gefällt
Berufswunsch: Snowboard-Profi
Mein Ziel: Olympiateilnahme
Hobby: Snowboarden, lesen,
Gitarre spielen, Kolleginnen
Was ich mag: Sport
Was ich nicht mag: Streit u. Tier-
quälerei
Sportliches Vorbild: Ursina Haller



Name: Roth
Vorname: Giulia
Alter: 15
Lieblingssessen: Röstli
Lieblingsmusik: Alles
Berufswunsch: Skirennfahrerin
Mein Ziel: C-Kader
Hobby: Sport, Freunde, Familie
und Strand
Was ich mag: Tiere, Sonne, Schnee
und Strand
Was ich nicht mag: Unordnung
Sportliches Vorbild: Didier Cuche,
Lara Gut



Name: Suter
Vorname: Corinne
Alter: 16
Lieblingssessen: Lasagne, Pizza
Lieblingsmusik: nach Lust &
Laune
Berufswunsch: Skirennfahrerin
Mein Ziel: im Skirennsport mög-
lichst weit kommen
Hobby: allgemein Sport, Freunde
Was ich mag: Spass, Freund
Was ich nicht mag: Langeweile,
Streit
Sportliches Vorbild: Lara Gut,
Bode Miller

Wie immer ...



weizerische



EINGANG



Retrospektiven

Zehn Jahre Sportmittelschule

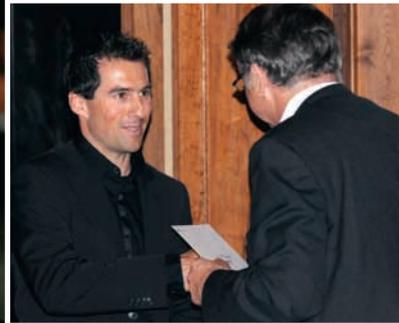
Eskil Läubli ; 1999 - 2010



Fast zehn Jahre liegen zwischen den Anfängen von Eskil Läubli (Foto links aus 2002) ...



... und der Verleihung des Obwaldner Sportpreises 2010.



reorganisiert, die Infrastruktur durch Renovationen verbessert und mit den Trainingsanlagen «Feuerwehrlokal» sowie dem «Kraftwerk» als einzigartiges Sportzentrum erweitert. Die Schülerzahl wurde in dieser Zeit verdoppelt, die Zahl der Mitarbeitenden erhöhte sich um 10 Personen und *last but not least* stimmt der Finanzhaushalt Jahr für Jahr. Die problemlosen Zertifizierungen der Schule sind Zeuge einer auf Qualität bedachten und umsichtigen Geschäftsführung. Betrachten wir die Kernkompetenz der Sportmittelschule, den Sport, so hat sich die Schule über das ganze Jahrzehnt, in dem sie von Eskil begleitet wurde, immer wieder Spitzentalente hervorgebracht, welche jährlich für eine Fülle von Podestplätzen gesorgt haben

und heute sogar an der Weltspitze stehen, eine berufliche Karriere verfolgen oder – und das freut mich ganz besonders – in unserem Team als Trainer tätig sind.

Eskil trat 1999 als Trainer, Lehrer und Betreuer in die Sportmittelschule Engelberg ein. Dass er erst jetzt im Jahr 2010 sein 10-Jahre-Jubiläum feiert, rührt daher, dass er 2003/2004 mit seiner Partnerin und heutigen Frau Nadine eine Weltreise mit dem Fahrrad unternahm. Eskil engagierte sich zusätzlich zu seinen Lektionen an der Sportmittelschule bei verschiedenen Mannschaften des ZSSV und der Interregion Mitte als Trainer und Cheftrainer. Als Nachfolger von Dierk Beisel, dem heutigen Leiter Leistungssport von Swiss-Ski, übernahm Eskil 2005 das Amt des Cheftrainers an der Schule und betreute in der darauffolgenden Zeit auch die Projektierung des Nationalen Leistungszentrums Mitte von Swiss-Ski, welches er später zusammen mit Res Gnos auch umgesetzt hat. Sein Diplom zum Trainer Spitzensport gab ihm das nötige Rüstzeug für die anspruchsvollen Tätigkeiten.

2006 hat der Stiftungsrat Eskil Läubli in das Amt des Geschäftsleiters berufen. In gemeinsamer harter Arbeit zusammen mit seinem neuen und motivierten Geschäftsleitungsteam und dem Stiftungsrat hat Eskil in den letzten vier Jahren die Institution vollständig

Eskil Läubli ist unerbittlich, wenn es um Disziplin, Leistung und Erfolg geht. Kriterien, die ein Athlet und eine Athletin wie auch das ganze Team erfüllen müssen. Die Treppe zum Erfolg im Spitzensport ist härteste Arbeit. Erfolge werden jedoch nur nachhaltig, wenn neben dem disziplinierten Arbeiten die menschliche Seite und die soziale Entwicklung nicht zu kurz kommen. Eskil hat für Eltern, für die Schülerinnen und Schüler wie auch für unsere Partner in Verbänden, bei den Behörden und hier in Engelberg immer ein offenes Ohr und geht den vielfältigen Anliegen auf den Grund.



Eskil Läubli mit Ehefrau Nadine auch sportlich ganz oben.

Eskil, wir freuen uns, dich an der operativen Spitze unserer Organisation zu wissen und wünschen dir viel Erfolg!

Peter Urs Naef
Präsident des Stiftungsrats

Zehn Jahre Sportmittelschule

Claudia und Markus (Tschüss) Müller – Zwei leben für den Sport

Es war das Jahr als Adolf Ogi Bundespräsident wurde, die neue Bundesverfassung der Schweiz in Kraft trat und der vierte Band der Harry Potter Buchreihe (Harry Potter und der Feuerkelch) in Millionenaufgabe erschien: 2000 A.D.



Claudia und Tschüss treten meist «paarweise» auf die Bühne des Geschehens.

Es war aber auch das Jahr, in dem viele der heute z. T. immer noch im internationalen Schneesport-Geschehen vertretenen Athletinnen und Athleten bei uns in Engelberg ihre Schulausbildung absolvierten. Das Jahr von Dominique Gisin, Fränzi Aufdenblatten, Silvan Zurbriggen, Vitus Lüönd, Tanya Bühler, Stephanie Bumann, Fabian Fanger oder Cornel Züger.

Die Sportmittelschule in Engelberg ging in ihr fünftes Schuljahr und bei solchen Talenten wie oben beschrieben versteht es sich von selbst, dass auch kompetente, qualifizierte Trainerinnen und Trainer bereit stehen müssen, um das Potential der jungen Athletinnen zu erkennen und sie dabei zu unterstützen, dieses zu entfalten.

Was liegt also näher, als auf ebenso talentierte, wie zielstrebige und hochmotivierte Trainerinnen und Trainer zu setzen. Claudia und Markus (Tschüss) Müller sind genau aus diesem Holz.



Talent in die Wiege gelegt

Claudia Müller fiel schon in jungen Jahren durch ihr «Können auf zwei Brettern» auf. Dass sie dieses dann auch in Rennerfolge umsetzte war nur lo-

gisch. Claudia stieg bis ins Europacup-Kader auf und bestritt ihr erstes Weltcuprennen in Oberstaufen. Gemeinsam mit Zoe Haas startete sie im Spezialsilalom. Es folgten noch sehr viele WC-Einsätze, die Claudia aber überwiegend in der Abfahrt bestritt. Nach ihrer aktiven Karriere widmete sie sich sehr früh der Ausbildung des Schweizer Skinachwuchses.

«Tschüss» Markus Müller hat seine sportlichen Wurzeln im noch flüssigen Aggregatzustand des Schnees, im Wasser. Als ehemaliger Wasserballspieler schaffte er es bis mit dem SC Frosch Aegeri 1975 in die Nationalliege A aufzusteigen; in einem denkwürdigen Entscheidungsspiel gegen Zurzach.



Markus Müller (Mitte) mit Teamkollegen aus der 75er-Mannschaft.

Es war dann wohl seine Tochter Tamara, die ihn letztlich «weg vom Wasser» und endgültig hin zum Schnee orientierte. Tamara, die mit über 25 Starts zwischen 1999 und 2003 im Weltcup fest etabliert war, beendete 2005 ihre sportliche Karriere nach zwei schweren Verletzungen.

Im ZSSV waren sie nun besorgt um die Entwicklung der «Nachwuchsstars». Claudia als Verantwortliche für die JO und Tschüss als Chef der Junioren und der Interregion. Erfahrungen weitergeben, die Trainingsbasis legen, um dann mit der jungen Athletin und dem Athleten das passende Trainingskonzept zu erarbeiten - das waren und sind ihre Stärken.

Die Sportmittelschule mit ihrer umfassenden Ausbildung und Förderstätte für eben diese talentierten jungen SchneesportlerInnen, bietet den notwendigen Rahmen und auch die richtigen Herausforderungen für engagierte Trainer wie Claudia und Tschüss. Heute macht Claudia die Mädchengruppe unterhalb der NLZ-Stufe an 5 Tagen fit in Kondition oder auf dem Schnee - je nach Trainingsplan. Tschüss trainiert die JuniorInnen auf dem Schnee, die die Sportmittelschule besuchen und in die Kader von Swiss-Ski aufsteigen wollen.

Claudia und «Tschüss», es ist schön, euch in unserem Team zu wissen.

Eskil Läubli, Geschäftsführer

Fünfzehn Jahre Sportmittelschule

Yves Rohner – Natur pur mit Atomen und Molekülen



Yves Rohner ist ein Lehrer der ersten Stunde der Sportmittelschule Engelberg. Yves hat die Tiefs und Hochs der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Schule während all dieser Jahre miterlebt. Dass Yves für diesen welligen Weg prädestiniert war,

äußert sich vielleicht auch in einer seiner Freizeitbeschäftigungen, dem Windsurfen. Wenn der «Urner» ruft – so wird im Tal der Föhn genannt – dann zieht es Yves auf schnellstem Weg an den Urnersee, wo er bis zu Windstärke 10 sein Segel hisst. Nicht nur das Wasser, sondern auch der Fels und der Schnee sind Yves Elemente. Hier überschneiden sich also seine Freuden mit denjenigen unserer Schülerinnen und Schüler... in gewisser Hinsicht: während die Schülerinnen und Schüler von Stange zu Stange jagen, bevorzugt Yves eher das freiere Gelände.

In den letzten 15 Jahren hat Yves das Fach Chemie unterrichtet und dies laufend optimal an die Bedingungen an der Sportmittelschule angepasst, stets unter Berücksichtigung der Vorgaben punkto Stoffplan. All seine Unterrichtsunterlagen sind direkt im Anschluss an die Lektion auf dem Intranet abrufbar, damit auch die absenten Schüler quasi zeitgleich kontrollieren können, was ihre Klassenkameraden in Engelberg schulisch geleistet haben. Dieses Verständnis und diese Hilfestellungen für die jungen Sportler wissen die Schülerinnen und Schüler sehr zu schätzen.



Das Verständnis hat bei Yves dann seine Grenzen, wenn ein Schüler zu spät erscheint, oder den Unterricht stört. Es gilt die Regel: wenn Yves einmal zu spät kommt, dürfen die Schüler 10mal zu spät kommen (in 15 Jahren sind die Schüler aber noch nie in diesen Ge-

nuss gekommen); stört ein Schüler Yves's Erklärungen mit „Schnorren“ genügen zwei Worte in klarer Sprache und der Schüler wird sich bis zum Schuljahresende keinen Mucks mehr erlauben.

Yves, es freut uns, dass du dich bereit erklärt hast, unsere SchülerInnen neu auch im Fach Physik zu unterrichten. Für deine Dienste für die Schülerinnen und Schüler der Sportmittelschule und somit für die Sportmittelschule an sich sind wir dir sehr dankbar. Zu deinem Jubiläum möchten wir dir herzlich gratulieren und hoffen fest, dass wir noch viele Jahre mit dir zusammen arbeiten dürfen.

Andreas Theler

Sportpreis des Kantons Obwalden

Zum siebten Mal wurde in diesem Jahr durch das Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons der Obwaldner Sportpreis verliehen. Dass für das Jahr 2009 die Sportmittelschule Engelberg nominiert und schliesslich auch als Preisträgerin ausgewählt worden ist, hat uns überrascht und natürlich alle an unserer Schule sehr gefreut.



Regierungsrat Franz Enderli bei der Laudatio.

Die damit verbundene Anerkennung und Wertschätzung der erbrachten Leistungen und Erfolge, gibt Vertrauen nach vorne zu schauen, Visionen zu verwirklichen und die Institution weiterzuentwickeln.

Stellvertretend für die Schule nahmen Peter Urs Naef (Stiftungsratspräsident), Eskil Läubli (Geschäftsführer) und Andreas Theler (Schulleiter; an Stelle des entschuldigten Pater Robert Bürcher) sowie für die AthletInnen Priska Nufer und Denise Feierabend die Ehrungen entgegen.

Wie vielfältig das Obwaldner Sportgeschehen ist, zeigt sich auch in der breiten Palette der bisherigen Preisträger: So wurden in den vergangenen Jahren Einzelsportler und ihre Trainer, vorbildliche Vereine, besonders engagierte Schulen und Einzelpersonen ausgezeichnet, die sich für das Sportgeschehen in Ob-



walden durch beeindruckende Leistungen besonders verdient gemacht haben.

Wir danken der Jury und dem Kanton für diese Auszeichnung. Sie ist Motivation für alle, die mit der Sportmittelschule verbunden sind.



Ehrengäste im Gespräch mit der Preisträgerin Denise Feierabend (Albert Wyler, CEO Titlis Rotair, links und Robi Infanger, Präsident des SSSSE Gönnervereins a. D.)



Schülerehrung

Jugendliche Spitzenleistungen treffen Jugendstilkleinod

Der Schneesport ist unumstritten das wichtigste Thema für unsere Schülerinnen und Schüler an der Sportmittelschule. Er bestimmt nicht nur ihren Alltag – neben der schulischen Ausbildung – er verkörpert auch das Lebensziel der jungen Talente. Wenn sich dann dabei auch noch Erfolge einstellen, dann lacht das junge Sportlerherz.



Fix im Jahreskalender der Sportmittelschule verankert ist die Schülerehrung. Nicht nur ein Event, sondern der Event des Jahres. Die wichtigsten saisonalen Renntermine lagen hinter den AthletInnen und die Resultate vor, als sich alle am 20. Mai zur Schülerehrung einfanden: AthletInnen, Eltern, Gönner, Sponsoren und Gäste aus Sport, Politik und Wirtschaft, wie Dierk Beisel, Chef Leistungssport Swiss-Ski; Gian Gilli, Chef Spitzensport von Swiss Olympic; Niklaus Bleiker, Regierungsrat des Kantons Obwalden; Beatrice Jann, Bildungsdirektion des Kantons Nidwalden; Max Buchs, Leiter Abteilung Sport Kanton Nidwalden; Klaus Hurschler, Gemeinderat Gemeinde Engelberg; Albert Wyler, CEO Titlis Bahnen.



Nicht irgendwo, sondern im renovierten und in «altem» Glanz erstrahlenden Engelberger Kursaal aus dem Jahr 1902. Besonders gefreut hat uns die Teilnahme unseres ehemaligen Schülers Silvan Zurbriggen. Silvan errang nicht nur in Vancouver bei den Olympischen Winterspielen 2010 die Bronzemedaille in der Superkombination, er war in der zu Ende gegangenen



Eltern, ...



Sport (D. Beisel, Swiss-Ski; Gian Gilli, Swiss Olympic), ...



Politik ...



und Schüler im intensiven Austausch vor der Preisverleihung.

Schülererhebung



Saison auch im Weltcup sehr erfolgreich. Geduldig stellte er sich den Fragen zu seinem Weg an die Weltspitze und der Zeit an der Sportmittelschule, hatte aber auch das eine oder andere «ermahnende» Wort parat, an gar zu «chillige Rookies» 😊.



Wie auch in den zurückliegenden Jahren, fand die Veranstaltung unter dem Patronat der Neuen Luzerner Zeitung statt, die für die Geehrten auch wieder ein kleines Präsent reserviert hatte, das von Hansjörg Kägi, dem Leiter Regional- und Wochenzeitungen übergeben wurde.



Ganz herzlichen Dank an die Neue Luzerner Zeitung für diese grosszügige Unterstützung.



Swiss-Ski



Franz Hofer

Junioren Weltmeisterschaft 2010 - Mont Blanc Region

Vom 30. Januar bis zum 6. Februar 2010 fanden in Frankreich die Junioren Weltmeisterschaften statt. Im Vorfeld dazu wurden von den Swiss-Ski Disziplinenchefs und dem Chef Leistungssport als Ziel das Erreichen von drei Medaillen gesetzt.

Die Selektionssitzung zur JUN-WM fand am 21.01.2010 in Chur statt, mit der gemeinsamen Absprache, dass es in Einzelfällen Nachselektionen geben kann.



Der zwischen Beat Tschuor (B-Kader) und Ulisse Delea (C-Kader) gut vorbereitete und besprochene Selektionsvorschlag für die Damen wurde dann auch so angenommen.



Selektioniert wurden: Nadja Vogel, Anne Sophie Koehn, Jasmin Rothmund, Priska Nufer, Rina Müller, Wendy Holdener und Andrea Thürler. 4 weitere Fahre-

Franz Hofer Chef Nachwuchs

rinnen kamen für die letzten Plätze in Frage. Durch die Verletzung von Anne Sophie wurden Tanja Vouilloz und Jasmin Flury automatisch nachselektioniert.

Bei den Herren wurden durch Ryan Baumann (C-Kader) folgende Athleten vorgeschlagen und auch selektioniert: Gabriel Anthamatten, Jonas Fravi, Manuel Pleisch, Reto Schmidiger, Kevin Holdener, Justin Murisier, Vincent Gaspoz. Der noch freie Platz für einen Speedfahrer blieb bis nach Obersaxen offen und wurde durch Nico Caprez besetzt.

Das Programm der JUN-WM wurde etwas durcheinandergewirbelt, da Eurosport eine Direktübertragung der beiden Nachtslaloms in seinen Sendeplan aufgenommen hatte.



Die sonst übliche «Speed- vor Technik-Rennabfolge» konnte nicht mehr beibehalten werden und so mussten einige Athleten länger vor Ort sein als geplant. Mit dem SG der Damen in Mégeve und dem GS der Herren in Les Houches wurde die WM am Sonntag eröffnet. Auf Grund der guten Platzierungen im 1. Lauf (6./8. und 11. Rang), konnte man bei den Herren auf eine Medaille hoffen. Als Ergebnis standen dann der 9. Rang durch Justin Murisier, der 13. durch Reto Schmidiger und der 16. durch Gabriel Anthamatten. Trotzdem dürfen wir feststellen, dass mit fünf Athleten in den ersten 24 wieder ein starkes GS-Team heranwächst; nur ein Athlet repräsentierte dabei den ältesten Jahrgang.

Bei den Damen schaute mit dem 7. Platz im SG von Jasmin Rothmund und dem 11. Platz von Andrea Thürler ein achtbares Resultat heraus. Bei den JUN I belegten Andrea Thürler, Wendy Holdener und Jasmin Flury die Plätze 1 bis 3 und einige Nationen sprachen sehr positiv von der geschickten Taktik der Schweiz, mit dem gezielten Einsatz von jungen Fahrerinnen.

Am Montag fanden der SG der Herren und der Nachtslalom der Damen statt. Der bei den Herren erhoffte

Swiss-Ski

Exploit blieb leider aus. Die im Favoritenkreis gestarteten, Jonas Fravi und Justin Murisier erreichten die Ränge 4 und 8. Nico Caprez schaffte es Dank einem beherzten Angriff auf den für ihn hervorragenden 6. Platz.

Im Slalom der Damen erreichte Rina Müller Platz 13. Platz 18 ging an Jasmin Rothmund und Platz 20 an Nadia Vogel.

Der Dienstag brachte das erste Abfahrtstraining der Damen und den Nachtslalom der Herren. Verlieft das Abfahrtstraining bereits gut, wurde der Herrenachtslalom zum grossen Triumph von Reto Schmidiger. Nach dem 3. Rang im ersten Lauf mit der Startnummer 32, setzte Reto seine Konkurrenz mit einem offensiven



2. Lauf unter einen enormen Druck und holte sich den Weltmeistertitel. Bravo Reto, das war cool! Mit seinem Jahrgang 92 darf er noch zweimal an einer JUN-WM teilnehmen. Da er im GS mindestens gleich gut einzustufen ist, sind wir gespannt auf das was kommen wird.

Die beiden Abfahrten vom Donnerstag verliefen ganz unterschiedlich. Bei den Damen erreichten Wendy Holdener mit Platz 5, Andrea Thürler mit Rang 8 und Jasmin Rothmund mit Rang 10 sehr gute Resultate. Bei den Herren konnte Jonas Fravi seiner Favoritenrolle nicht gerecht werden und schied leider aus. Nico Caprez erreicht mit dem Rang 12 einen für ihn sehr guten Platz.

Am Schlusstag fand der GS der Damen statt. Nadia Vogel verbesserte sich auf den hervorragenden 8. Platz (beste je erreichte Punktezahl) und sicherte sich so in der Kombination den 4. Rang. Jasmin Rothmund fiel im GS etwas zurück und belegte in der Kombination Rang 6.

Fazit: Es wurden nicht drei, sondern «nur» eine Medaille, aber dafür die Goldene.

Der Weltmeistertitel durch Reto Schmidiger im Spezialschlalom tröstet nicht nur über das verpasste Ziel hinweg, er zeigt auch, dass es an der Spitze oft das Quäntchen Glück braucht, um ganz oben auf dem Podest zu stehen. Gabriel Anthamatten musste nach dem ersten Rennen mit zu starken Rückenschmerzen abreisen, Jonas Fravi schied in der Abfahrt aus und der Herren SG verlief nicht ganz nach Plan. Im Medaillenspiegel findet man die Schweiz auf Platz 5.

Da Anne-Sophie Koehn verletzt zuschauen musste, wurden bei den Damen 4 Athletinnen mit Jahrgang 93 selektioniert. Diese holten in der JUN I Wertung allerdings zweimal einen Dreifachsieg und insgesamt dreimal Platz 1, dreimal Platz 2 und viermal Platz 3. 9 verschiedene Athletinnen und Athleten teilten sich die total 13 Top-Ten Resultate. Sechs dieser Athleten können auf Grund ihres Jahrgangs im nächsten Jahr wieder starten.

Die Bilanz ist also recht positiv. Das Projekt der Swisscom mit dem Swisscom Team und der zusätzlichen Förderung der möglichen JUN-WM Athleten hat sich bewährt.

Zum Schluss möchte ich allen Trainern, Betreuern und Athleten für den super Einsatz und die gute Zusammenarbeit danken. Alle haben am selben Strick gezogen, sich gegenseitig ausgeholfen und mit einer guten Stimmung zu einem letztlich guten Erfolg beigetragen.

Franz Hofer, Chef Nachwuchs

Ansichten

Erlebnis

Sportmittelschule



Michael Müller

Von einem, der geht.

„Michi Müller macht mich müde“, war die prompte Antwort auf die Frage nach einem frei zu wählenden Alliterationsbeispiel. Der freche Kerl äusserte die - hoffentlich nur in rhetorischer Hinsicht - korrekte Antwort in einer Deutschstunde vor mehr als einem Jahr.

Ich beginne meinen Beitrag im Jahresbericht also im wahrsten Sinne «in medias res». Bei dieser Art des Einstiegs, meine Schülerinnen und Schüler sollten es alle noch wissen, handelt es sich um ein typisches Merkmal der Kurzgeschichte. Sie war tatsächlich kurz, meine Geschichte hier oben in Engelberg. Vor drei Jahren übernahm ich den Geschichtsunterricht am Gymnasium der Sportmittelschule, ein Jahr später kam der Deutschunterricht in allen Gymnasialklassen hinzu. Es waren drei eindrückliche, in mancherlei Hinsicht intensive und auch für mich sehr lehrreiche Jahre. Es waren schöne Jahre!

Mein Weggang von Engelberg hat keineswegs mit frechen Schülerantworten, wie im Eingangsbeispiel dargestellt, zu tun. In der Zeit meiner dreijährigen Tätigkeit an der Sportmittelschule war ich knapp fünf Tage die Woche rund um die Uhr auch als Internatsleiter der Unterstufe der Stiftsschule angestellt. Diese Arbeit bereitete mir ebenfalls viel Freude, wurde mir als frisch verheiratetem Mann und werdendem Vater aber schliesslich zur Belastung.

In der diesjährigen Themenauswahl zu den Maturaaufsätzen entschieden sich die Schülerinnen und Schüler für das erste und das dritte Thema, das zweite befasste sich mit der Kafkaerzählung „Heimkehr“. Dieser Exkurs zu den Maturathemen ergibt einen Sinn und fasst im Grunde meine Erfahrungen an der Sportmittelschule zusammen. Das erste Maturathema hatte folgende Frage zum Inhalt: Was ist eine gute Elite? Die Antwort auf diese Frage war in den Erörterungen eine individuelle. Im Allgemeinen war jedoch allen klar, eine Elite ist eine Auswahl der Besten. Sportlich gehören die Schülerinnen und Schüler der SSSE bereits zu einer gewissen

Michi Müller
Lehrer für Deutsch

Elite. Die eine oder der andere wird auch, viele Vorzeichen stehen dafür, eines Tages zur Auswahl der Besten unseres Landes gehören und unsere Nation würdig im internationalen Skizirkus vertreten.

Für mich gehörten die Schülerinnen und Schüler der SSSE auch in schulischen Belangen zu einer gewissen Elite. Ich spreche hierbei nicht von schulischen Leistungen, die sich im Notenbild widerspiegeln, sondern von wichtigen Kompetenzen, die zu einem gelungenen Schulalltag beitragen und ein gutes Schulklima ausmachen. Das entgegengebrachte Interesse an und die Aufmerksamkeit für meinen Unterricht waren einmalig.

Diese Umstände verbinden das erste Maturathema mit dem dritten. Es lautete: Unser kulturelles Gedächtnis schwindet im Kampf um die knappe Ressource Aufmerksamkeit.

Die Schülerinnen und Schüler der SSSE litten nie unter einer kulturellen Amnesie, zumindest unter keiner sportkulturellen. Sie sind sehr stolz auf die Erfolgsgeschichte des schweizerischen Skisports und verstehen sich als möglicher Teil ihrer Kontinuität. Ein grosser Teil ihrer Aufmerksamkeit gehört genau dieser Kontinuität.

Ich danke allen Schülerinnen und Schülern, dass sie einen weiteren erheblichen Teil ihrer Aufmerksamkeit meinem Unterricht schenkten. Dieser, so hoffe ich, hat zur Schärfung des kulturellen Gedächtnisses beigetragen. Ich hätte mich übrigens für das zweite Thema entschieden, denn ich bin einer, der immer gerne heimkehrt. Auch nach Engelberg!

Michael Müller

Gedanken und Visionen

Abt Berchtold, Kloostervorsteher Kloster Engelberg und Niklaus Bleiker, Regierungsrat Kanton Obwalden



Abt Berchtold

Sinn und Chance - Gedanken und Visionen zur Jugend

Abt Berchtold Müller (A) und Niklaus Bleiker (B) in einem fiktiven Gedankenaustausch.

A: Unsere Gesellschaft hat sich im Laufe einer Generation sehr stark verändert. Das zeigt Auswirkung auf alle Bereiche und Altersstufen – auch bei uns in der Schweiz.

B: Der einzelne Mensch reagiert schneller auf solche Veränderungen als grössere Gefüge, wie z. B. Unternehmungen oder Verwaltungen.

A: Ja, der Einzelne zeigt über die letzten Jahre hinweg mehr Fokussierung auf seine eigene Person – das Interesse an der Gemeinschaft wirkt nicht mehr so stark wie ehemals. Das muss nichts Negatives implizieren, sondern steht auch für eine grössere Selbstständigkeit.

B: Die Dynamik von Gruppierungen hat nicht mehr die bestimmende Wirkung wie auch schon. Gesellschaftliche Gruppierungen entstehen spontaner, lösen sich spontan auch wieder auf. Besonders die Jugend findet sich, trennt sich und findet sich neu zusammen.

A: Dies geschieht meist ohne begleitende emotionale Misstöne. Besonders dort, wo Jugendliche ein selbstgestecktes Ziel verfolgen.

B: Die Jugend ist leistungsbereit und diszipliniert. Sei dies im Beruf, im Sport oder in anderen Bereichen ihres Lebens. Sie braucht Perspektiven, Möglichkeiten, Ziele zu definieren sowie Mittel und auch Angebote diese zu verfolgen und zu erreichen.

A: Die Jugendlichen sind begeisterungsfähig, wollen ernst genommen werden, wollen ihr Leben selbst (mit)bestimmen können.

B: Alle Teile unserer Gesellschaft sind aufgerufen für die, welche «nach uns kommen» Strukturen zu hin-

terlassen, die motivieren, initiativ zu werden, aktiv zu bleiben, sich einzusetzen...

A: ... und Werte, die von der Gesellschaft als solche identifiziert, anerkannt und gelebt werden. Unsere Gesellschaft ist auch aufgerufen die Jugend in ihrem Streben anzuerkennen, zu ermutigen ...

B: ... «Räume» aufzuzeigen, wo sie ihre Talente, Fähigkeiten, aber auch ihre Visionen und Vorstellungen entwickeln, einbringen und Gestalt werden lassen können. Dass dies keine Fiktion, sondern Realität ist, zeigen Einrichtungen, Schulen, Initiativen, die sich mit konkreten Angeboten an die Jugend wenden.

A: Es mag noch so sein, dass dabei bis dato nur spezialisierte Institutionen beispielhaft genannt werden können, wie Schulen für hochbegabte MusikerInnen oder junge WissenschaftlerInnen oder junge AthletInnen. Die hier erzielten Erfolge können aber Ausgangspunkt für – zumindest – eine Neuorientierung in der Ausbildung junger Menschen sein.

B: Aber nicht erst mit Eintritt in eine Ausbildungsstätte, sondern auch die Erziehungs- und Lernjahre im Elternhaus und den Vorschuleinrichtungen mit einbeziehend. Nur ein Betrachten des Gesamtsystems wird letztlich grundlegende Gedanken sich entwickeln lassen. Die Erfolge in der Ausbildung und auch in der Entwicklung der Persönlichkeiten von jungen Menschen an solchen Einrichtungen sprechen ja für sich ...

A: ... und wir haben ja gleich ein Beispiel als Nachbarn. Wobei sich dort nicht nur die Erfolge bestaunen lassen, sondern man auch detaillierten Einblick erhält in die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen, die sich nicht nur in Arbeitsstunden darstellen, sondern vielmehr in Engagement und Herzblut zum Ausdruck kommen.

Niklaus Bleiker



Aron Blaesi Sportmittelschüler in Engelberg; 1998–2003

Die Sportmittelschule im Spiegel der Absolventen

Seit 1995 haben über 163 SchülerInnen die Sportmittelschule besucht. Es ist für das Team der Schule, die Lehrer und Trainer – auch wenn das persönliche Kennenlernen nicht immer möglich war – immer ein schönes Erlebnis, den Kontakt mit ehemaligen Schülern zu pflegen. Auch wenn die meisten «irgendwo auf der Welt» verstreut sind, findet doch der ein oder andere manchmal den Weg zurück nach Engelberg. Es freut uns, wenn wir von unseren «Ehemaligen» einen Beitrag für unseren Jahresbericht erhalten, der einen Blick auf ihren Weg nach Beendigung ihrer Zeit in Engelberg wirft.



Aron Blaesi

Sportmittelschule Engelberg – Wie Weiter?

Es fühlt sich für mich wie gestern an, doch es ist nun bereits sieben Jahre her, seitdem ich im wunderschönen Festsaal des Klosters Engelberg mein Maturazeugnis entgegennehmen durfte und für mich damit ein neuer Lebensabschnitt begann. Ich war stolz über meine erfolgreich absolvierte Reifeprüfung, die mir nun endlich die Möglichkeit bot, mich meinen Interessen zu widmen und etwas «Richtiges» zu lernen. Doch der Hochmut und die Euphorie über den soeben getätigten, nicht wider-rufbaren Schritt in Richtung Selbstständigkeit verflogen leider schnell. Denn aus der gewonnenen Unabhängigkeit und der Möglichkeit zur Spezialisierung entwickelte sich die zwingende Notwendigkeit, die wegweisende Richtung meines zukünftigen We-

ges bestimmen zu müssen.

«Skirennfahrer» war für mich auch nach der Matura Traumberuf, Leidenschaft und Hobby zugleich, doch nun alles auf die Karte Sport zu setzen, war mir zu riskant und einseitig. Ich entschied mich deswegen für den nicht ganz herkömmlichen Weg mit dem Ziel, ein Maschineningenieurstudium an der ETH und Skirennfahrer auf (mindestens) FIS-Niveau zu kombinieren. Erst jetzt lernte ich die solide Ausbildung an der Sportmittelschule, die darauf abzielte sich zielstrebig Wissen selbständig aneignen zu können, sehr zu schätzen. Denn die Fähigkeit, sich an komplexe Problemstellungen selbständig effektiv heranzutasten, war speziell als FIS-Rennen fahrender ETH Student Voraussetzung. Trotz grosser Flexibilität meinerseits und seitens der ETH waren aber Terminkollisionen unvermeidbar. Mein erstes Studienjahr war schwierig, doch ich wollte auf den Spass, den mir das rennmässige Skifahren bereitete, auch in Zukunft auf keinen Fall verzichten. Ich schloss mich deswegen nach bestandener Basisprüfung der Renngruppe des Schweizerischen Akademischen Skiklubs (SAS) an, der mir optimale Bedingungen zur parallelen Ausübung von Skirennen fahren und Studium bot. Insgesamt fuhr ich mehr als 100 FIS-Rennen für den SAS, nahm an Trainingslagern in Norwegen und Chile teil, und durfte an den grossartigen Winteruniversiaden in Innsbruck (2005), Torino (2007) und Harbin (2009) dabei sein. Mein Bachelorstudium schloss ich in Regelzeit ab und ich erhielt durch meine guten Studienleistungen die Möglichkeit, meine Masterarbeit an der University of California Berkeley zu schreiben.

Mit der Aussicht nach Berkeley gehen zu dürfen, hatten sich meine Ziele geändert. Geblieben ist hingegen der bei Sportmittelschülern typische «innere Wille» etwas zu bewegen und ich träumte nun davon, neue

Schlüsseltechnologien in der Energietechnik oder der Biomedizin zu entwickeln und zur Anwendung zu bringen. Ich betrachtete meine Masterarbeit als beste Möglichkeit, um selbständig ein Konzept für eine neue Technologie auszuarbeiten, welche später allenfalls weiterver-



Die Sportmittelschule im Spiegel der Absolventen



folgt werden kann. An Ideen fehlte es nicht, und ich entwickelte noch vor der Abreise nach Berkeley ein Grobkonzept für eine implantierbare Glukosebrennstoffzelle zum Antrieb von implantierbaren medizinischen Geräten. Glücklicherweise liess sich mein Professor in Berkeley von meiner Idee begeistern und ich durfte mich wie gewünscht während meiner Masterarbeit der Entwicklung einer neuen Energiequelle für implantierbare medizinische Geräte widmen.

Meine ersten Resultate waren interessant und das schliesslich zum Patent angemeldete Konzept weckte sogar das Interesse eines angehenden Professors am Massachusetts Institute of Technology (MIT), welches als beste Ingenieurschule weltweit gilt. Er unterbreitete mir ein Angebot fürs Doktorat in seiner Gruppe, unter der Bedingung, dass ein externer Partner für sämtliche Kosten in Zusammenhang mit meinem PhD aufkommen würde. Natürlich kämpfte ich für meinen Platz am MIT und ich suchte bei mehreren Schweizer und ausländischen Biotech- und Pharmafirmen um finanzielle Unterstützung. Meistens wurde ich eingeladen, um mein Vorhaben intern zu präsentieren, doch leider wurde das Stadium meines Projekts von sämtlichen Industrieunternehmen als «zu früh für eine Investition» eingestuft.

Meine Bemühungen wurden letztendlich aber trotzdem belohnt und das MIT bot mir schliesslich ein internes Doktoratsstipendium an. Ich bin jetzt seit einem Jahr am MIT und habe letztes Jahr das Konzept für den Glukosesensor/die Biobrennstoffzelle weiterentwickelt. Vor kurzem haben wir einen weiteren Versuch gestartet, einen externen Partner zu finden, der die zukünftigen Investitionen finanzieren würde. Es sollte aber auch dieses Mal nicht sein, denn wir haben vom weltweit führenden Anbieter von Glukosesensoren

erfahren, dass sie eben erst intern ein ähnliches Konzept leider erfolglos getestet hatten.

Während meiner Zeit in Engelberg lernte ich nach neuen Möglichkeiten zu suchen, wenn sich die scheinbar beste Tür langsam schloss. Ich betrachtete deswegen die kleiner werdende Wahrscheinlichkeit, auf meinem eigenen Projekt weiterarbeiten zu können, als Chance, um mich innerhalb des MIT und der Harvard neu zu orientieren. Glücklicherweise erhielt ich ein sehr gutes Angebot fürs PhD am Novartis-MIT Center for Continuous Manufacturing. Das Ziel dieses rund 40 Wissenschaftler umfassenden Projekts ist, die Bereitstellung von Technologie und Wissen zur effizienten kontinuierlichen Produktion von Medikamenten. Hoffentlich kann ich einen Beitrag leisten, um den in der Pharmazeutischen Industrie gegenwärtig üblichen Batch Prozess durch den schnelleren, nachhaltigeren und billigeren kontinuierlichen Prozess zu ersetzen.

Aron Blaesi

Hans Gallati
Präsident des Gönnervereins



Hans Gallati

pro Kraftwerk - pro Sportmittelschule

Frischer Wind durchzieht die Räume

Seit der Neukonstituierung des Gönnervereins hat sich Einiges getan. Das zeigt sich nicht nur im neuen «Outfit» des Gönnervereins. Dennoch - auch das neue Logo zeugt vom «neuen Geist»: dynamisch und nach vorne gerichtet.

Das motiviert, ebenso wie die phantastischen sportlichen Erfolge der SportmittelschülerInnen in der Saison 2009/2010. Das absolute Highlight des vergangenen Vereinsjahres war jedoch die Eröffnung des "Kraftwerks", die wir zusammen mit dem Team der Sportmittelschule, dem Stiftungsrat, den Schülern, den Hauptsponsoren und den Gönnern unseres Gönnervereins *pro* feiern konnten. Das nicht nur für die Region einzigartige Trainingszentrum ist sicher richtungsweisend für die Entwicklung der Engelberger Schneesportlerinnen und Schneesportler.



Eskil Läubli als verantwortlichem Geschäftsführer und dem Stiftungsratspräsidenten Peter Urs Naef gilt ein grosser Dank. Sie waren die treibenden Kräfte, haben die Attraktivität der Sportmittelschule entscheidend gesteigert und damit interessante Möglichkeiten für bestehende und neue Gönner geschaffen.

Das abgelaufene Vereinsjahr war geprägt durch organisatorische Änderungen an der Institution, die Erweiterung des Vereinsvorstandes und die weiter vorangetriebene Gönnerwerbung. Mit Gaby Brawand haben wir eine ideale Ergänzung für den Vorstand gefunden, die frischen Wind in die Gönnerwerbung und Vorstandsarbeit brachte.

Gaby, wir heissen dich herzlich willkommen.

pro Unser Gönnerverein



Mit Gönnern unterwegs

Ein zentrales Anliegen des Vereins ist, gemeinsame Zeit mit unseren Gönnern im Rahmen interessanter Anlässe verbringen zu können, um so die Beziehungen zu pflegen.

Auch im vergangenen Jahr hatten wir einiges in petto: ein Besuch der Weltcup-Rennen in Wengen im Januar,



der Skitag auf dem Titlis im Februar und die Schülerehrung im Mai waren drei spannende Anlässe im sich zu treffen, auszutauschen und den Event zu geniessen. Den Besuch der Super-Kombi im Rahmen der Weltcup-Rennen in Wengen, begleitet durch Bruno Kernen, dürfen wir sicher als besonderes Erlebnis verbuchen. Die Absenz des Vereinspräsidenten wurde durch eben diesen Bruno Kernen sicher kompensiert. Eine erlebte Gönnergruppe konnte spannende und interes-



sante Rennen unter fachkundiger Anleitung hautnah erleben. Wengen ist und bleibt ein Highlight und wird auch für das nächste Jahr wieder fix eingeplant.

Unser Gönnerverein

Auf dem Titlis, anlässlich des Skitages zusammen mit der Sportmittelschule, durften wir eine ansehnliche Anzahl Gönner begrüßen. Eskil Läubli und Teile des Vorstandes versuchten die Gönner in der Skitechnik einen Schritt weiter zu bringen. Ob das gelungen ist, wird der kommende Winter zeigen. Jedenfalls genossen wir einen sonnigen und erholsamen Tag im Schnee mit aktiven Gönnern.



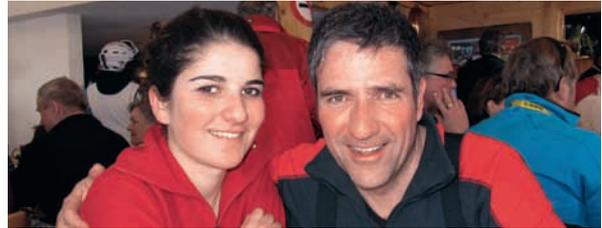
Nicht nur für die Schüler der absolute Höhepunkt bildet jeweils die Schülerehrung. Unter dem Patronat der Luzerner Zeitung ist ein Anlass entstanden, der die Leistungen der Schüler würdig in den Mittelpunkt stellt. Als Gönnerverein durften wir den würdevollen Ehrungen beiwohnen und einen Hauch der erfolgreichen Sportwelt einatmen.

Am Ende des Vereinsjahres ist es uns gelungen, mit Manfred Ellenberger den Vorstand weiter zu kompletieren. Manfred Ellenberger wird an der diesjährigen GV zur Wahl vorgeschlagen, was sicher nur eine Formsache sein wird. Wir freuen uns auf Manfred und die gemeinsame Arbeit im Vorstand.

Wir sind überzeugt, dass wir die angestrebten Ziele auch in wirtschaftlich schweren Zeiten erreichen können.

Bon Ski,

Hans Gallati
Präsident



Wichtige Anlässe für unsere Gönner im Schuljahr 2010/2011

- **Besuch Weltcup Lauberhorn**
Freitag, 14. Januar 2011
- **Skitag auf dem Titlis**
Samstag, 19. Februar 2011
- **Schülerehrung**
Donnerstag, 12. Mai 2011
- **Generalversammlung**
Freitag, 16. September 2011

Viel Erfolg.

Beachtlich wirkungsvolle Drucksachen
sind unser Antrieb.

engelberger
beeindruckend.



Engelberger Druck AG
Oberstmühle 3, 6370 Stans
Fon 041 619 15 55
www.engelbergerdruck.ch

Wir danken

unseren Sponsoren, Gönnern und allen, die die Sportmittelschule unterstützen.



Sponsoren und Patenschaften

Alfred Müller AG, Baar
Allianz Suisse AG, Zürich
Engelberg-Titlis Tourismus AG, Engelberg
Fritz Gerber Stiftung, Zürich
Helvetia Versicherungen, Basel
Käslin Hans, Engelberg
Marti AG, Bauunternehmung, Luzern
Mondial Assistance (Schweiz), Wallisellen
Swisscom, Bern
Titlis Rotair, Engelberg

Firmen- und Privatgöner

Albert Bachmann AG, Horw
Alfred Feierabend, San. Anlagen und Heizungen, Engelberg
Apotheke U. Amberg, Engelberg
Arnold Feierabend AG, Engelberg
Biedermann und Amrhein, Physiotherapie, Engelberg
Brigger + Käch Bauingenieure AG, Reussbühl
Bucher Dr. Hansjörg, Arztpraxis, Engelberg
Bürgi AG, Filiale Engelberg, Engelberg
Buri Max und Heidi, Grindelwald
Buri Nils und Kim, Grindelwald
Bussmann Walter, Engelberg
Fabrel AG, Hergiswil
Fassbind Dr. Rudolf, Hergiswil
Foto Optik Grau, Zug
Fürsinger Ursula, Physio- und Atemtherapie, Stans
Frühauf Rundum GmbH, Alpnach Dorf
Garaventa AG, Goldau
Genossenschaft Migros Luzern, Ebikon
Gisin Beat und Bea, Gisin Sport, Engelberg
Häcki Dr. Friedrich, Engelberg
Hammer-Lee Urs und Ilona, Altendorf
Heckmann Dieter und Elisabeth, Hergiswil
Hotel Engelberg, Robert und Rosmarie Infanger, Engelberg
Infanger Dr. Edi und Anna, Schenk
Institut Minerva Zürich AG, Zürich
Implenia AG, Engelberg
Iten-Ziegler Susanne, Zug
Jenni Bauunternehmung, Jenni Roger, Kriens
Kost + Brechbühl AG, Luzern
Kuster + Infanger Architekten AG, Engelberg
Lienert Jörg, Luzern
Linder Peter und Liliane, Engelberg
Luftseilbahn Engelberg-Brunni AG, Engelberg
Neue Luzerner Zeitung, Luzern
Pension St. Jakob, Sepp Infanger, Engelberg

Raiffeisenbank Vierwaldstättersee
Schindler Aufzüge AG, Ebikon
Schleiss Reto, Generalagentur Winterthur, Engelberg
Sekisui Alveo AG, Luzern
Siegfried Holding AG, Zofingen
Slongo Röhlin Partner AG, Stans
Sparkasse Engelberg, Engelberg
Sporthotel Eienwäldli, Engelberg
Stalder und Birrer AG, Ebikon
Waser Dr. Rudolf, Hergiswil

Dienstleistungen/Produkte

Adidas Sport GmbH, Cham
Älplerseil Luftseilbahn Engelberg
Alcan Airex AG, Sins
ALPINA Optik + Sport AG, Ebmatingen
Bike n' Roll GmbH, Engelberg
bio-familia AG, Sachseln
Canon Schweiz AG, Dietlikon
Catrade Sportmarketing AG, Oberentfelden
CRS-Webdesign Carlo u. Ramona Sommacal, Steinen
Engelberger Druck AG, Stans
E. von Holzen AG, TV Multimedia Foto, Engelberg
Glas- und Siebdruck AG, Sarnen
Hotelleriesuisse - Verbund der Hotel-Handelsschulen
Panthera Fitnesscenter, Stans
Power Plate Schweiz, Pfäffikon
Shoppi Tivoli Management AG, Spreitenbach
Sportingpark Engelberg, Engelberg
Stöckli Swiss Sports AG, Miet- und Servicecenter, Engelberg
Sunnmatt Verwaltungs AG, Engelberg
Trisport AG, Hünenberg
UBS AG, Luzern
WIBA Sport, Luzern

Partnerhotels

Hotel-Restaurant Bänklialp, Engelberg
Hotel und Naturhaus Bellevue, Seelisberg
Hotel Bellevue-Terminus, Engelberg
Hotel Ristorante – Pizzeria Crystal, Engelberg
Hotel Edelweiss, Engelberg
Hotel Europe, Engelberg
Ferienart Resort und Spa, Saas-Fee
Hotel Garni Hostatt GmbH, Engelberg
Grand Hotel Zermatterhof, Zermatt
Hotel Schweizerhof, Engelberg
Hotel Terrace, Engelberg
Ramada Hotel Regina Titlis, Engelberg

Regionalsport

Die Lebensschule von Engelberg

An der Schweizerischen Sportmittelschule in Obwalden werden Ski- und Snowboardtalente sportlich und schulisch stark gefordert. Nicola Fürer aus Hedingen steht noch ganz am Anfang.

Von René Hauri, Engelberg



Nicola Fürer



An der SM im Frühjahr fuhr Nicola Fürer im Riesenslalom auf Platz 8 - später will er sich aber auf den Slalom konzentrieren. Foto: PD

Die Sonne hat die Wälder, die am Morgen den Himmel bedeckten, verdrängt. In der Winterlandschaft von Engelberg glitzert viel Schnee...

leten in diesem Alter Trainieren vielseitig, die technischen Grundlagen müssen zuerst erarbeitet werden...

Neben der Piste wird Fürer schulisch stark gefordert. Er besucht die dritte Sekundarschule, im Sommer wechselt er ins Gymnasium...

Vogel wie im Vo knapp geschlage

Der Mönchaltorfer Florian Vogel Internationalen Radfahrer in Dagen...

Der Snowfarm-Nachwuchs wird flügge

Die Snowboarder des ZSSV kommen immer besser in Fahrt. Top-Ten-Klassierungen an den Swiss Snowseries Events...



Stefan Reichmuth, 17 SC Schweiz Swiss-Ski-C-Kader

Nachrichten

Schach Junger Bändler überrascht den deutschen Topfavoriten

Der Churer Jonas Wyss hat gestern Sonntag für die Bändler grösste Überraschung am Zürcher Weihnachtspoker...

Unihockey Die Jets setzen weiterhin auf Trainer Heikki Luukkonen

Die Kloten-Bülach Jets haben den Vertrag mit Cheftrainer Heikki Luukkonen...

DIE SÜDOSTSCHWEIZ | FREITAG, 21. MAI 2010 13

SPORT REGION

«Ich brauche mir nichts vorzuwerfen»

Der ganz grosse Durchbruch blieb ihr verwehrt. Für die Ammerlin Miriam Gmür ging vor kurzem eine wechselvolle Karriere als Skirennfahrerin zu Ende...



FRAUEN-ABFAHRT

Dominique Gisin schnuppert am Poda

Am Tag nach ihrem ersten Triumph doppelte Lindsey Vonn in der zweiten Abfahrt in Lake Louise, die bei deutlich besseren Bedingungen stattfand...



Steigerte sich gegenüber dem Vortag um einen Platz: Dominique Gisin.

Die 24-jährige Abfahrtspezialistin aus Engelberg schaffte im gestrigen Rennen ihr vierbestes Ergebnis im Weltcup...

Detting und Suter verbessert Zweitbeste Swiss-Ski-Fahrerin war Andrea Detting als 15. (1,81 zurück): «Ich fühlte mich viel besser als am Vortag...»

- so etwas wie Wettka nung», sagte die Sch VALENTIN OETT Lake Louise, Alberta (Ka) 1:50,06. 2. Riesch (De) 0,3...

SNOWBOARD | 7



Max Buri, 16
NLZ Engelberg
U16 SM Big Air 1. Rang



Leandro Eigensatz, 15
SC Schwyz
U16 SM Big Air 3. Rang



Julian Fürsinger, 19
SC Stone
Swiss Ski C-Kader
U20 Cup 2. Rang

Fotos: Marc Weiler

Obwaldner Sportpreis 2009
Der Schneesport kommt zum Zug

Im nächsten Frühling wird der Obwaldner Sportpreis 2009 verliehen. Die Empfänger haben sich um den Wintersport verdient gemacht.



Die fünf Gewinner des Sportpreises 2009 (v. l.): Eskil Läubli, Peter Urs Naef, Pater Robert Bürcher und die beiden Skirennfahrerinnen Denise Feierabend und Priska Nufer.

Das Bildungs- und Kulturdepartement (BKD) des Kantons Obwalden gibt die Empfänger des Obwaldner Sportpreises 2009 bekannt. Es sind dieses Mal Pater Robert Bürcher, Peter Urs Naef und Eskil Läubli, alle drei durch persönliches und berufliches Engagement mit dem Erfolg der Sportmittelschule Engelberg eng verbunden.

Zum Zuge kommen auch zwei Schülerinnen dieser Institution: Denise Feierabend, Studentin der Maturaklasse, und Priska Nufer, Absolventin der Hohensteinschule.

Leistung und Hintergrundarbeit

«Wenn wir dieses Jahr den Preis vor allem wieder Einzelpersonen zuspre-

chen, anerkennen wir sowohl sportliche Spitzenleistungen als auch die grosse Arbeit, die dafür im Hintergrund geleistet wird», betont André Kiser, Abteilungsleiter Sport im BKD, auf Anfrage.

Denise Feierabend ist aktuelle Juniorenweltmeisterin im Slalom und Priska Nufer weltbeste Juniorin ihres Jahrgangs in den Disziplinen Abfahrt und Super-G. Pater Robert Bürcher war bis zum letzten Jahr Rektor der Stifftschule

und Mitgründer der Sportschule Engelberg. Peter Urs Naef ist Präsident des Trägervers, und Eskil Läubli zeichnet als Geschäftsführer für die sportlichen Belange verantwortlich.

Neue Motivation und Energie

Für Eskil Läubli bedeutet der Obwaldner Sportpreis 2009 eine Anerkennung für die geleistete Arbeit und die Belohnung für die allmählich geernteten Früchte, die allmählich geerntet werden können. «Der Preis wirkt motivierend für weitere Verbesserungen und verleiht uns neue Energie», betont der Geschäftsführer der Sportmittelschule Engelberg.

Wenn die offizielle Preisübergabe stattfinden kann, steht noch nicht fest. Voraussichtlich im März oder April 2010, teilt die Abteilung Sport mit. Der genaue Termin muss mit dem Rennkalender der beiden Athletinnen abgestimmt werden.

Zeitung: Neue Urner Zeitung, Neue Schwyzzer Zeitung, Neue Obwaldner Zeitung, Neue Nidwaldner Zeitung, Neue Zuger Zeitung

Ski alpin: Slalom in Wengen

Silvan Zurbriggen erneut stark



Neue Obwaldner Zeitung, Dienstag, 9.3.10
Gold für zwei Zentralschweizer

Die ersten beiden Tage der Junioren-Schweizer-Meisterschaften in Veysonnaz waren für die Zentralschweizer auf der Bärenpiste recht erfolgreich. Die Geschwister Kevin und Wendy Holdener aus Unterberg holten sich für den Unterberger Skiverband Gold (Junioren II) und Silber (Junioren I) in der Super-Kombination. Gar mit drei Medaillen wurden die Vertreter des Zentralschweizer Skiverbands (ZSSV) ausgezeichnet. Andreas Vogel (Steinerberg) und Mi-

dreas Vogel (Steinerberg) und Michelle Gisin (Engelberg) wurden Zweite in der Super-Kombination – der Schwyz bei den Junioren II – und die Obwaldnerin beim jüngeren Nachwuchs. Nach seinem Meistertitel im Riesenslalom doppelte der Beckenrieder Bernhard Niederberger nach. Diesmal holte er die Goldmedaille in der Super-Kombination. Er zeigte dem älteren Nachwuchs, wo es langgeht. Heute finden die Titelrennen im Super-G statt. BB/PD



Holte Silber in der Abfahrt bei den Junioren I: Wendy Holdener aus Unterberg.

Mittwoch, 3. Februar 2010 / Nr. 27 Neue Luz

Engelberg

Beirat unterstützt Sportmittelschule

red. Die Schweizerische Sportmittelschule in Engelberg erhält Support. Ein neu gegründeter Beirat hat vor kurzem seine Tätigkeit aufgenommen. Dieser sei ein wichtiges Instrument, um die Schule bekannter zu machen beziehungsweise weiter zu etablieren, heisst es in einer Medienmitteilung. In Engelberg ist das Nationale Leistungszentrum Ski Alpin Mitte angesiedelt, das in enger Zusammenarbeit mit der Sportmittelschule Talente fördert.

Der neue Beirat dürfte vor allem im Bereich Vernetzung, Lobbying und Erschliessung von Geldquellen eine tragende Säule werden. Denn neben Martha Bächler, Frau Talamann von Engelberg, Abt Berchtold Müller vom Kloster, dem Obwaldner Regierungsrat Niklaus Bleiker und der Nidwaldner Regierungsrätin Beatrice Jann sitzen der Obwaldner Ständerat Hans Hess, Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer Wyss, die Zürcher Nationalrätin Barbara

est

umpfmässiges Trai-
hyzerin.

ERLI, LAKE LOUISE

Abfahrt: 1. Vonn (USA) 2:05,35 zurück, 3. Brydon (Ka) 2:05,35, 4. Gisin (S) 1:23,6, Görgl 1:47,8, Janyk (Ka) 1:48, McKennis (USA) 1:64, Marcusso (USA) 1:74, 14. Marchand-Arvier (Fr) – Ferner: 17. Styger (S) 2:27, Schild (S) 2:47, Dumermuth (S) 2:71.

ungen: 1. Riesch (De) 2:10,28, 2. Österreich 1396 35,6, Maze (S) 151, –

Vertungen: 1. Schweiz 42), 2. Österreich 1396 (398+461), 4. Italien (500+317), 6. Deutsch-

8. Quirin Schnüriger (Einsiedeln) 4:61, 12. Julian Hug (Malters) 7:07, 13. Kilian Duddle (Goldau) 7:35, 18. Kilian Aregger (Hasle) 10:03, 23. Stefan Schelbert (Muotathal) 12:02.

Abfahrt, Junioren II+I: 1. Nico Caprez (St. Moritz) 1:20,22, 2. Ralph Weber (Flums) 1:20,26, Ferner: 5. Vonn (USA) 1:20,35, 16. Niederberger 1:21,41, 32. Duddle 1:22,36, 53. Hug 1:23,01, 84. Aregger 1:24,42, 102. Schelbert 1:25,70.

Frauen, Abfahrt, Junioren II (Jahrgänge 1990-92): 1. Melissa Voutaz (Sambbranch) 1:24,81, 2. Joana Hähnen (Lenz) 1:59, – Alexandra Thalmann (Schwarzsee) 1:59, – Junioren I (1993/94): 1. Andrea Thürler (Unterberg) 1:25,33, 2. Wendy Holdener (Unterberg) 1:25,33, 3. Jasmine Flury (Glaris) 0:56, 4. Michelle (Engelberg) 0:61, 6. Corinne Suter (Schwyz) 1:25,33, 19. Milena Matthis (Alpthal) 4:29, – Jasmin Tschümperlin (Alpthal) 4:29, –

Kombination, Junioren II+I: 1. Kevin Stricker (Blonay) 0:21, Ferner: 7. Andreas Vogel (Steinerberg) 1:79, – Junioren I (1993/94): 1. Bernhard Niederberger (Beckenried) 2:21,65, 2. Yannick Schmid (Frutigen) 0:53, 3. Ralph Weber (Flums) 1:12, Ferner:

Donnerstag, 11.3.2010

OBWALDEN/NIDWALDEN 19

er Zeitung Neue Urner Zeitung Neue Schwyzer Zeitung Neue Obwaldner Zeitung Neue Nidwaldner Zeitung Neue Zuger Zeitung

Niederberger i
Ski gibt Selektionen

Beckenried Goldjunge feierlich empfangen

Bernhard Niederberger sahnte bei den Junioren-Schweizer-Meisterschaften ab. Drei goldene und eine silberne Medaille holte das Skitalent aus Beckenried.

VON ROSMARIE BERLINGER



Im Blickpunkt der spontan arrangierten Feier: Der frischgebackene dreifache Goldmedaillen-Gewinner Bernhard Niederberger, der einem Knaben stolz seine Sammlung zeigt.

«Die Feste feiern, wie sie fallen», sagten sich am Dienstag spontan die Verantwortlichen des Skiclubs Beckenried-Klewenalp und die junge Sponsorenvereinigung der zwei aufsteigenden Skirennfahrer Geschwister Bernhard und Maria Niederberger. Grund: Nach Mittag traf beim Hauptverantwortlichen Christoph der Sponsorenvereinigung, Christoph Murer, die Meldung ein, Bernhard habe bei der Schweizer-Juniorenmeisterschaft wieder gewonnen, und zwar im Super-G. Zwei Tage zuvor hatte der im Herbst 17-jährig werdende Junior bereits die Super-Kombination gewonnen, einen Tag danach Silber in der Abfahrt geholt. Dazu hatte der Beckenrieder den bereits im Januar durchgeführten Riesenslalom für sich entschieden.

Nächste Rennen folgen sogleich
«Eine grossartige Leistung», sagte Christoph Murer am Dienstagabend vor rund 30 Personen beim Empfang im Hotel Sternen. Dabei blickte er zurück auf den 23. Oktober letzten Jahres, als er im Beisein der Sponsoren

«Jetzt bin ich froh, dass ich wieder einmal ausschlafen kann.»

BERNHARD NIEDERBERGER

das Skitalent Bernhard nach seinen Saisonbetrug befragt hatte. Den Sv

ge in verschiedenen Disziplinen an der Junioren-Schweizer-Meisterschaft feiern und dadurch den Aufstieg ins C-Kader schaffen, habe die Antwort von Bernhard gelaute: Von bisher 15 Wettkämpfen hat der Schüler der Sportmittelschule Engelberg sieben gewonnen, vier sind noch ausstehend. Nächste Woche an den Meisterschaften der Gross-

doch natürlich war er überglücklich, wie die Rennen verlaufen sind. «Jetzt bin aber froh, dass ich wieder einmal ausschlafen kann», schmunzelte der 16-Jährige an der Feier.

«Bleibt, wie ihr seid»

Seiner Schwester Maria gratulierte er zur JO-Vize-Schweizer-Meisterin im Super-G. Sie wird am 20. und 21. März an weiteren Rennen der JO-Schweizer-Meisterschaften am Start sein. «Bleibt, wie ihr seid, halt viel Erfolg nach

EXPRESS

- Der 16-jährige Bernhard Niederberger befindet sich in grandioser Form.
- Der Sportmittelschüler will den Sprung ins C-Kader im Swiss-Ski schaffen.

sund und verletzungsfrei, v Christoph Murer den beiden.

Schwenblatt

Obwaldner Wochenblatt

Obwaldner JO-Meistertitel sind

SKICLUB FLÜELI-RANFT

Der Skiclub Flüeli-Ranft hat die kantonalen JO-Meisterschaften auf Melchsee-Frutt organisiert. In zwei Tagen wurde ein fairer Wettkampf geboten.

pd. Beide Rennen wurden planmässig gestartet und im Zeitplan durchgeführt. Slalom Sonntag, 3. Januar, sowie der Riesenslalom Samstag, 9. Januar. Unter der Leitung von OK-Präsident Marco Rohrer wurden die Rennen exakt geplant und vorbereitet, sodass die 40 Helferinnen und Helfer eine planmässige Durchführung gewährleisten konnten.

Ungleiche Sichtverhältnisse

Unter stahlblauem Himmel und bei klirrender Kälte konnten die Rennläufer in verhältnismässig guten Sichtverhältnissen starten. Nach den schlechten Wettervoraussagen durften die Rennläufer am Samstag, 9. Januar, Morgensonne bestaunen. Leider überzog sich der Himmel relativ schnell mit weissen Wolken, was die Sichtverhältnisse stark beeinflusst hat. Immerhin knapp der Nebel bis zum Schluss nur eine pickelharte Piste am Slalomhang in der «Cheselen» und weiche bis harte Pistenverhältnisse auf der Renn-



Die beiden Obwaldner JO-Meister Nadine Michel und Nicola Fürer.



Setzt ihr Talent weiter unter Beweis: Wendy Holdener.

Ski alpin Gesamtsieg für Wendy Holdener

pd. Der Oerlikoner FIS-Slalom vom 8. April in Sils bildete den letzten Wettkampf und somit das Finale des «Oerlikon Swiss Cup 2009/10». Der Kampf um den Gesamtsieg blieb spannend bis zum Schluss, durchzusetzen vermochte sich schliesslich jene Fahrerin, die während der ganzen Saison vorne dabei war. Wendy Holdener aus Unterberg siegte beim letzten Slalom und stand somit als Gesamtsiegerin sowohl in der Kategorie der Juniorinnen I (Jahrgänge 1993 und 1994) als auch in der Kategorie der Juniorinnen I+II (Jahrgänge 1990 bis 1994) fest.

Die bald 17-jährige Wendy Holdener bestätigte mit diesem Sieg die sehr guten Leistungen im vergangenen Winter und setzte sich auch gegen ihre älteren Konkurrentinnen durch.

Platz 3 für Michelle Gisin

Auf dem zweiten Rang der Juniorinnen I+II klassierte sich Jasmin Rothmund (Jahrgang 1991). Dritte im Gesamtklassement wurde die ebenfalls erst 17-jährige Andrea Thürler aus Jaun.

In der Kategorie der Juniorinnen I platzierte sich Thürler auf Rang 2. Als Dritte in der Gesamtwertung des Oerlikon Swiss Cups beendet die Engelbergerin Michelle Gisin die Saison.

piste Balmereg für den Riesenslalom forderten die Wettkämpfer heraus.

Harte Kämpfe

Nur die besten 30 Rennläufer aus dem Kanton Obwalden lieferten sich in der Disziplin Slalom harte Kämpfe um den Meistertitel.

Für den Riesenslalom konnten neben den JO-I- und JO-II-Kindern auch die Kleinsten, nämlich Animation I und Animation II, teilnehmen. Die rund 100 begeisterten Rennläufer lieferten sich einen fairen Wettkampf um die Meistertitel im RS.

- Ranglisten – Slalom/Mädchen: 1. Martina Müller, Engelberg (1:21.31); 1. Luana Gander, Engelberg (gleiche Zeit); 3. Carmen Hänggi, Alpnach; 4. Lea Steffen, Engelberg; 5. Isabelle Wallimann, Giswil; 6. Vivianne Härrli, Giswil; 7. Christin Kessel, Kerns; 8. Fabian Härrli, Giswil; 9. Ramon Knäubühler, Giswil; 10. Natal Heiniger, Giswil; 11. Maurice Riebli, Giswil; 12. Sandro Riebli, Giswil.

OSV-JO-Meisterschaften 2010 (Medaillengewinner)

- Mädchen/Animation – 1. Vivianne Härrli, SC Giswil Mörlialp; 2. Fiona Steffen, SC Engelberg; 3. Rahel Limacher, SC Engelberg; – Mädchen JO – 1. Nadine Michel (Obwaldner JO-Meisterin), Melchsee-Frutt; 2. Luana Gander, SC Engelberg; 3. Martina Müller, SC Engelberg; SC Engelberg; 4. Natal Heiniger, SC Giswil Mörlialp; 5. Sandro Riebli, SC Giswil Mörlialp; 6. Rafael Muff, SC Engelberg; Knaben JO – 1. Nicola Fürer (Obwaldner JO-Meister), SC Melchtal; 2. Clemens Spichtig, SC Melchtal; 3. Fabian Härrli, SC Engelberg.

m C-Kader
für 2010/11 bekannt

gab es bei einigen Sportlerinnen und Sportlern. Vor Jahresfrist war die Engelberger Denise Feierabend noch die Aufsteigerin des Jahres. Sie holte sich Rang 6 an den Weltmeisterschaften der «Grossen», wurde Juniorenweltmeisterin und hatte ein paar zählbare Ergebnisse im Weltcup. Mit diesem der verlossenen Saison lief dann aber nichts mehr. Keine einzige Klassierung im Slalom-Weltcup. Das war wohl aus schlaggebend, dass sie ins A-Kader zurückgestuft wurde. Vom C-Kader ins B-Team aufgestiegen ist der Junioren-Slalomweltmeister Reto Schmidiger sowie Priska Nufer, die vom kantonalen JO-Fahrerinnen, die vom kantonalen höher Kader schlier jährlich eine Stufe höher stieg. In der Saison 2009/10 holte sie sich ihre Spitzenergebnisse an FIS-Rennen und im Europacup in den Speedsitten und im Sprung vom B ins A-Kader. Anfang Saison vorne mitgefahren wäre, auch im Slalom vorne mitgefahren wäre. Den Sprung vom B ins A-Kader schaffte Marc Gisin. Die Gisin sind weiterhin die einzige Familie, die in jedem Kader mit einem Familienmitglied vertreten ist.

Nr. 100610, online seit: 28. April – 11.27 Uhr



ckenrieder Bernhard Niederberger sch...
s nationale C-Kader.

MONTAG, 4. JANUAR 2010 / WWW.20MINUTEN.CH

Boarder-Talent aus Stans will den Stars einheizen

STANS. Julian Fürsinger (19) aus Stans gilt als grösstes Snowboard-Talent der Region. Heute will er an der O'Neill Evolution in Davos zeigen, was er draufhat.

Seit er zehn Jahre alt ist, tüftelt Julian Fürsinger aus Stans an seinen Tricks auf dem Snowboard. «Zuerst war es nur Spass, dann habe ich mich entschieden, Profi zu werden», sagt er. Gesagt, getan: Der 19-Jährige arbeitete hart an seinen Sprüngen und spezialisierte sich im Slopestyle. Dann ging es Schlag auf Schlag: Zuerst erhielt Fürsinger Sponsoringverträge bei Zimstern und K2, dann kam der dritte Gesamtplatz in der Schweizer Snowboard-Tour

letzte Saison. Zurzeit besucht er das Sportgymnasium in Engelberg und gehört zur nationalen Nachwuchselite von Swiss Snowboard. Heute erwartet den 19-Jährigen die ultimative Herausforderung: «Ich will bei der O'Neill Evolution in Davos die Halbfinal-Qualifikation schaffen», so Fürsinger. Am Contest der Ticket-to-Ride-Serie, der bis am Samstag dauert, nehmen die Weltbesten teil. Gian Simmen, sein Trainer und Olympiasieger 1998, glaubt, dass Fürsinger um gute Chancen hat, um mit Grössen wie dem Finnen Peetu Piironen oder dem

Österreicher Stefan Gimpl am Start zu stehen: «Es ist an der Zeit, dass er sich mit den Big Names misst, er wird immer besser.» Fürsinger sei technisch sehr gut. «Julian gehört definitiv zu den «up-and-comers» der Region», so Simmen.

CLARISSA ROHRBACH



Julian Fürsinger (19) fährt heute in Davos um die Halbfinal-Qualifikation an der O'Neill Evolution. IVES SUTER

ue Luzerner Zeitung Neue Urner Zeitung Neue Schwyzer Zeitung Neue Obwald

Ski alpin: Super-G auf Hochstuckli

Tschümperlin fährt auf Sieg

SPORT JOURNAL 35



Jasmin Tschümperlin fährt bereits vielen Routiniers auf und davon.

Karin Briker (22) gab sich für einmal der jungen Jasmin Tschümperlin (15) geschlagen. Die Alpthalerin gilt als ganz grosses Talent.

VON BEAT BLÄTLER

Die 15-jährige Alpthalerin Jasmin Tschümperlin ist in Skireisen bestens bekannt. In den letzten Jahren machte sie sich an JO-Rennen einen guten Namen. In diesem Winter gehört sie zum jüngsten Jahrgang der Junioren. Trotz ihres jugendlichen Alters hat sie

sich im letzten Sommer zusammen mit ihren Eltern entschlossen, den Lebensmittelpunkt vom Schwyzerland nach Engelberg zu verlegen. «Ich besuche dort an der

«Es geht mir gut, und mir gefällt es in Engelberg bestens.»

JASMIN TSCHÜMPERLIN

Sportschule die 3. Sekundarklasse und profitiere dort sportlich von nationalen Leistungszentrum», ab kommendem Sommer dann die Handelsschule an der Sportschule besuchen kann. Dass Tschümperlin zu einem der grössten Talente im Frauen-

skirensport heranwuchs, daran hat Peter Stiefen, der langjährige Cheftrainer des Swiss-Knife-Valley-Teams in Schwyz seinen Anteil. Dass die Nachwuchshoffnung auf diese Saison praktisch mit dem Umzug nach Engelberg ihr ganzes Leben auf den Kopf ragend verkraftet. «Es geht mir gut, und mir gefällt es in Engelberg bestens.» Sie hat an FIS-Rennen bereits internationale Erfahrungen gesammelt. Dass sie an vorne mitfahren kann, war ihr vor der Saison bewusst. Als Akteurin ohne FIS-Punkte stand sie jeweils am Ende der Startliste. In der Zwischenzeit hat sie sich bereits ein bisschen nach vorne

gearbeitet. Laut Reglement darf sie im ersten Jahr auf internationaler Bühne nicht mehr als 25 Slalom- und Riesenslalomrennen bestreiten.

Stefan Briker siegt zweimal erlaubt, fährt sie daher auch nicht zum Kontingent. Ihr Debüt diesen Winter an solchen Veranstaltungen gab sie auf Hoch Ybrig. Bei dem vom Zürcher Skiverband organisierten Rennen wurde sie der C-Kaderfahrerin Wendy Hollinger geschlagen. Und jetzt auf Hochstuckli machte sie auch der routinierten Urnerin Karin Briker das Leben schwer. Im

per-G wurde die frühere Kader-Athletin von der sieben Jahre jüngeren Tschümperlin auf den zweiten Platz verwiesen. Im zweiten Rennen des Tages, vom Sattel-Hochstuckli auf der Stückli-Urner mit 17 Hundertstelskunden Vorsprung ist Jasmin Tschümperlin die Nase vorn. Tschümperlin ist froh, dass das «Da kann ich nach Hause nach Alpha zu meinen Eltern», sagte sie lachend. Am zweiten Renntag der Männliess sich Stefan Briker nicht bezeugen. Der mehrfache Sieger

SERVICE

1. Super-G Hochstuckli, Männer (47 Klaskler): 1. Stefan Briker (Fluelen) 1:05.33; 2. Raphael Müller (Zürich) 1:05.66; 3. Matthias Briker (Burglen) 1:06.06; 4. Bruno Büchler (Burglen) 1:06.22; 5. Elmar Lüthi (Sattel) 1:06.50; 6. Lukas Gerig (Ander-Escholzmann) 1:06.67; 7. Stefan Portmann (Sattel) 1:07.13; 8. Egon Lüthi (Ander-Escholzmann) 1:07.46; 9. Tom Muhlem (Burglen) 1:08.80; 10. Daniel Hurni (Flühli) 1:07.66.
1. Jasmijn Tschümperlin (Alpthal) 1:09.40; 2. Karin Briker (Fluelen) 1:09.75; 3. Lisa Zamudio (Sörenberg) 1:09.86; 4. Nicole Bärtschi (Büttisthal) 1:10.28; 5. Veronika Zurluh (Isenthal) 1:10.79; 6. Manuela Ernst (Seewen) 1:10.94; 7. Sarah Stucki (Fluelen) 1:11.40; 8. Christine Zurluh (Isenthal) 1:11.40; 9. Beatrix Zimmermann (Stans) 1:12.10.
2. Super-G Hochstuckli, Männer (70): 1. Stefan Briker 1:06.21; 2. Büchler 1:06.30; 3. Mathias Briker 1:06.58; 4. Elmar Lüthi 1:06.66; 5. Müller 1:06.81; 6. Gerig 1:07.54; 7. Egon Lüthi 1:08.00; 8. Pascal Timmer (Goldringen) 1:08.43; 9. Ruedi Herger (Spimingen) 1:08.60; 10. Muhlem 1:08.68.
- Frauen (21): 1. Briker 1:08.81; 2. Tschümperlin 1:08.97; 3. Ernst 1:09.34; 4. Zamudio 1:10.56; 5. Veronika Zurluh 1:10.58; 6. Stucki 1:10.63; 7. Bärtschi 1:10.66; 8. 1:11.72; 9. Christine Zurluh 1:10.74; 9. Zimmermann 1:12.36; 10. Michel Bittel (Escholzmatt) 1:12.36.

Komplette Rangliste unter: 255v.ch

BILD BEAT BLÄTLER

Für den Überblick

SchülerInnen

	<i>Name/Vorname</i>	<i>Ort</i>	<i>Kanton</i>	<i>Verband/ Kader</i>	<i>Region</i>
1	Affolter Patrick	Selzach	SO	SSM	Mitte
2	Baer Natascha	Kandersteg	BE	BOSV/NLZ	Mitte
3	Barberis Luca	Zürich	ZH	FSSI	Ost
4	Brawand Lukas	Horw	LU	ZSSV	Mitte
5	Brog Joy	Meiringen	BE	BOSV/NLZ	Mitte
6	Buri Max	Grindelwald	BE	ZSSV/Snowfarm	Mitte
7	Delponte Marco	Breganzona	TI	FSSI	Ost
8	Dudle Kevin	Goldau	SZ	ZSSV	Mitte
9	Eigensatz Leandro	Oberarth	SZ	ZSSV/Snowfarm	Mitte
10	Ellenberger Andrea	Hergiswil	NW	ZSSV/SWISS SKI C	Mitte
11	Feierabend Denise	Engelberg	OW	ZSSV/SWISS SKI A	Mitte
12	Fritsche Tobias	Bennau	SZ	ZSV	Mitte
13	Fürer Nicola	Hedingen	ZH	ZSSV	Mitte
14	Fürsinger Julian	Stans	NW	ZSSV/Snowfarm	Mitte
15	Gerber Samantha	Kandersteg	BE	BOSV	Mitte
16	Gisin Michelle	Engelberg	OW	ZSSV/SWISS SKI C	Mitte
17	Hählen Gianna	Lenk	BE	BOSV	Mitte
18	Hählen Joana	Lenk	BE	BOSV/SWISS SKI C	Mitte
19	Hählen Simona	Lenk	BE	BOSV	Mitte
20	Hausheer Yannick	Unterägeri	SZ	ZSSV/NLZ	Mitte
21	Holdener Wendy	Unteriberg	SZ	ZSSV/SWISS SKI C	Mitte
22	Hunziker Cyrill	Brienzwiler	BE	SSM	Mitte
23	Hunziker Jonas	Brienzwiler	BE	SSM	Mitte
24	Jussel Jacqueline	Grindelwald	BE	BOSV/NLZ	Mitte
25	Käslin Roland	Beckenried	NW	ZSSV	Mitte
26	Keller Jolanda	Altendorf	SZ	ZSV/NLZ	Mitte
27	Kessler Lukas	Schwyz	SZ	SSM	Mitte
28	Kempfer Valeria	Unterschächen	UR	ZSSV/NLZ	Mitte
29	Kernen Jan	Schönried	BE	BOSV	Mitte
30	Lanz Kevin	Ried b. Kerzers	FR	SSM	Mitte
31	Mahler Kai	Fischtenthal	ZH	SSM	Mitte
32	Marmet Stephanie	Saanen	BE	BOSV/NLZ	Mitte
33	Marti Andy	Frutigen	BE	BOSV	Mitte
34	Mathis Kathrin	Wolfenschiessen	NW	ZSSV	Mitte
35	Mathis Milena	Ennetbürgen	NW	ZSSV/NLZ	Mitte
36	Matti Till	Zweisimmen	BE	SSM	Mitte
37	Meier Lisa	Kappel am Albis	ZH	ZSV	Mitte
38	Mey Andreas	Grindelwald	BE	BOSV/NLZ	Mitte
39	Muff Fabian	Engelberg	OW	ZSSV	Mitte

SchülerInnen

	<i>Name/Vorname</i>	<i>Ort</i>	<i>Kanton</i>	<i>Verband/ Kader</i>	<i>Region</i>
40	Niederberger Bernhard	Beckenried	NW	ZSSV/NLZ	Mitte
41	Nufer Priska	Alpnach Dorf	OW	ZSSV/SWISS SKI C	Mitte
42	Okuhara Moto	Japan	JPN	JPN	JPN
43	Ortlieb David	Schwanden	GL	SSM	Mitte
44	Ortlieb Samuel	Schwanden	GL	SSM	Mitte
45	Reichmuth Stefan	Schwyz	SZ	ZSSV/Snowfarm	Mitte
46	Reindl Sabine	Engelberg	OW	ZSSV	Mitte
47	Rubin Dominik	Einsiedeln	SZ	ZSV	Mitte
48	Schelbert Stefan	Muotathal	SZ	ZSSV/NLZ	Mitte
49	Schillig Sabine	Haldi	UR	ZSSV/NLZ	Mitte
50	Schmid Yannick	Frutigen	BE	BOSV/NLZ	Mitte
51	Schmidiger Reto	Hergiswil	NW	ZSSV/SWISS SKI C	Mitte
52	Schnüriger Quirin	Einsiedeln	SZ	ZSSV/NLZ	Mitte
53	Staub Joel	Mettmenstetten	ZH	ZSSV/Snowfarm	Mitte
54	Steimle Simon	Saanen	BE	BOSV/NLZ	Mitte
55	Steiner Bruno	Blankenburg	BE	BOSV/NLZ	Mitte
56	Studer Marco	Hausen am Albis	ZH	ZSV	Mitte
57	Trachsel Matteo	Reichenbach	BE	BOSV	Mitte
58	Tschümperlin Jasmin	Alpthal	SZ	ZSSV/NLZ	Mitte
59	Vogel Andreas	Steinerberg	SZ	ZSSV	Mitte
60	Wagner Danica	Lenk	BE	BOSV	Mitte
61	Walther Yannik	Laufen	BL	SSM	Mitte
62	Wicki Janine	Sörenberg	LU	ZSSV	Mitte
63	Würsch Nadine	Buochs	NW	ZSSV	Mitte

Trainer- und Betreuerteams

TrainerInnen

Name/Vorname

Bisegger Ivo
 Bissig Sabine
 Epp Andreas
 Hüsler Alex
 Müller Claudia
 Müller Markus
 Seitz Ulrich
 Stadelmann Andrea
 Studhalter Andreas

BetreuerInnen

Name/Vorname

Balmer Esther
 Bissig Sabine
 Heierle Ulrich
 Naumann Ulrich
 Peter Silvia
 Runkel Beni
 Scheuber Hannes
 Windlin Heidi

LehrerInnen

Name/Vorname	Klasse	Fach
Anderegg Cristina (Klassenlehrerin)	Sek	Deutsch, Französisch, Geschichte, Arbeitsmethodik, Tastaturschreiben
Balmer-Haas Esther	HH	Branche & Firma
Bucher Remo	Gym / HH	Wirtschaft + Recht, RW
Epp Andreas	Gym	Sportkunde
Heyerle Ulrich	Sek / Gym	Physik, Mathematik
Keller Ave	Sek / Gym / HH	Englisch
Moehle-Vierregge Linda	Gym	Englisch
Mosimann Luc	Gym / HH	Französisch/Spanisch
Müller Michael	Gym	Deutsch, Geschichte
Müller Franziska	Gym / HH	Informatik, IKA
Purtschert Brigitte	Gym	Französisch
Rast Christoph	Sek / HH	Geschichte, Deutsch
Rohner Yves	Gym	Chem
Runkel Bernhard	Sek	Mathematik, Naturlehre
Scheuber Hannes	Sek	Biologie
Schnyder Isabelle	Gym	Französisch
Studer Burri Carin	Gym	Bildnerisches Gestalten
Thaler Fredy	Sek / Gym	Geographie
Theler Andreas	Sek / HH	Englisch
Valoriani Alessandro	Gym	Italienisch
Wenger Hanspeter	HH	Englisch
Zebisch Christina	Gym / HH	Deutsch als Fremdsprache

Stundentafel

3. Sekundarklasse

Fach	1. und 2. Schuljahr			
	P1	P2	P3	P4
Deutsch	3	3	3	3
Französisch	3	3	3	4
Englisch	3	3	3	3
Mathematik	3	3	3	4
Geographie	2	2	0	2
Geschichte	2	2	0	2
Naturlehre	2	2	2	2
Arbeitsmethodik	1	1	0	0
Maschinenschreiben	2	2	1	1
Team-Teaching	4	4	4	0
Lernatelier	4	4	4	4
Total Wochenstunden	29	29	23	25

Stundentafel

Hotel-Handelsschule

Fach	1. und 2. Schuljahr			
	P1	P2	P3	P4
Deutsch	3	3	1	3
Französisch	3	3	3	4
Englisch	3	3	3	4
Branche und Firma (BF)	2	2	2	2
Rechnungswesen (RW); 1. + 2. SJ getrennt	3	3	3	3
Wirtschaft und Gesellschaft; 1. + 2. SJ getrennt	3	3	2	3
Informatik	3	3	3	4
IKA allg.	2	2	1	1
Total Wochenstunden	22	22	18	24

P1 = Sommerferien bis Herbstferien

P2 = Herbstferien bis Dezemberferien

P3 = Dezemberferien bis Osterferien

P4 = Osterferien bis Sommerferien

Gymnasium

Fach	1. Schuljahr				2. Schuljahr				3. Schuljahr				4. Schuljahr			
	P1	P2	P3	P4	P1	P2	P3	P4	P1	P2	P3	P4	P1	P2	P3	P4
Deutsch	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
Französisch	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
Englisch	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
Mathematik	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Biologie (NW)	2	2		2	2	2		2								
Chemie (NW)	2	2	2	2	2	2	2	2								
Physik (NW)					2	2		2	2	2		2				
Geographie (GSW)	2	2		2	2	2										
Geschichte (GSW)					2	2		2	2	2		2				
Wirtschaft (GSW)	1		1	2												
Bildnerisches Gestalten/Musik	2	2		2	2	2		2								
SF: Wirtschaft & Recht/Ital./Span.					2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
EF: Sportkunde	2	2		2	2	2		2								
Maturaarbeit									x	x	x	x	x	x		
Aufsatz	x	x		x	x			x	x		x	x	x			x
Informatik	2	2	1	1												
Total Wochenstunden	18	18	10	19	21	21	9	19	11	11	7	11	10	10	10	10

EF = Ergänzungsfach / SF = Schwerpunktfach / NW = Naturwissenschaften / GSW = Geistes- und Sozialwissenschaften

In Memoriam

Pater Robert Bürcher



P. Robert

Abschied von einer prägenden Persönlichkeit

Als einige Initianten um Kurt Rost 1992 die Absicht hatten, in Engelberg in Zusammenarbeit mit der Stiftsschule ein Sportgymnasium zu gründen, wandten sie sich an P. Robert. Mit diesem Schritt wurde ein Stein ins Rollen gebracht, der schon sehr bald danach als Grundstein der heutigen Sportmittelschule Engelberg gesetzt werden konnte.

P. Robert war von der ersten Stunde an, konzeptuell und als Drahtzieher beim wichtigsten Partner dieses Vorhabens, dem Benediktinerkloster Engelberg, massgebend am Aufbau beteiligt. So war er dann 1994 auch Gründungsmitglied der Stiftung Schweizerische Sportmittelschule Engelberg zusammen mit Kurt Rost, Bodo von Düring, Ueli Blatter und Edi Engelberger. Zuerst mussten Infrastrukturmöglichkeiten abgeklärt werden. Dank des Feuers, welches P. Robert bei Abt und Konvent entfachen konnte, bot das Kloster Hand und schaffte Räumlichkeiten für Internat, Sekretariat und für den Unterricht. Doch auch der Personalfrage nahm sich P. Robert an und schaffte es, wertvolle Lehrpersonen der Stiftsschule zu überzeugen, auch an der sportlichen «Schwesterschule» tätig zu werden. Zusammen mit der AKAD baute P. Robert innert weniger Monate das Konzept für die gymnasiale Abteilung der Sportmittelschule aus. Über die AKAD konnte auch die Brücke geschlagen werden zu einer Berufsausbildung, die sich die Schulleitung für die Sportmittelschülerinnen und -schüler als Alternative gewünscht hatte. Die mit der AKAD verbundene MINVERA führte u.a. eine Hotel-Handelsschule, welche als mögliche Ausbildungsrichtung ins Auge gefasst wurde.

Die kompetente Art P. Roberts und das vertrauenswürdige Image der Stiftsschule Engelberg, die P. Robert als Rektor leitete, öffneten schnell die Wege zur Anerkennung der drei Ausbildungsrichtungen auf

kantonalen, aber auch auf Bundesebene. Der Regierungsrat des Kantons Obwalden gab im November 1994 die Zustimmung zur Führung einer 3. Sekundarstufe, so dass im Herbst 1995 mit dem ersten Klassenverband begonnen werden konnte. Im Oktober 1996 erhielt die Sportmittelschule Engelberg von der Schweizerischen Maturitätskommission einen Préavis über die Anerkennung der Maturitätsausweise, der dann im Januar 2000 nach den ersten Maturitätsprüfungen in die definitive Anerkennung mündete. Diese Wegbereitung geschah über mehrere intensive Gespräche mit den zuständigen Stellen, in denen sich P. Robert stets mit Herzblut und Überzeugungskraft für die Anliegen der Sportmittelschule einsetzte. Die Antwort von Seiten der Schweizerischen Maturitätskommission widerspiegelte dann auch das durchdachte und innovative Gesuch: *„Die Kommission nimmt mit Genugtuung Kenntnis vom vorgelegten Projekt und beglückwünscht alle Beteiligten zum offenen und innovativen Geist, mit dem es im Sinne des MAR erarbeitet wurde. Die Kommission beurteilt das Gesuch grundsätzlich positiv. Sie ist sich bewusst, dass es nicht sehr leicht ist, die spezifischen Erfordernisse eines Sportgymnasiums mit dem Sinn und Geist sowie den Rahmenbedingungen des MAR in Einklang zu bringen. Die vorgelegten Unterlagen entsprechen indessen in den wesentlichen Zügen den Vorgaben des MAR problemlos.“*

In der letzten Ausgabe unseres Jahresberichts haben wir vorübergehend Abschied genommen von unserem ehemaligen Rektor P. Robert und wünschten ihm alles Gute für seine Projekte in Afrika. P. Roberts Hauptaufgabe in Kamerun war es, das Priorat auf dem Mont Fébé in Yaoundé vorübergehend zu leiten und in die Selbständigkeit zu führen. Ab Oktober 2009 lebte er sich gut in Kamerun ein und beeindruckte mit seinen ausführlichen Berichten aus Afrika.

Ein Beinbruch, den er sich im Juli bei einem Sturz zuzog, und eine anschliessende Malaria-Erkrankung hatten schwere gesundheitliche Komplikationen zur Folge. Trotz einer Rückführung in die Schweiz erholte er sich nicht mehr und starb am späten Abend des 18. September 2010 im Kantonsspital Stans. Am 23. September wurde P. Robert in der Klosterkirche Engelberg beerdigt.

Wir möchten an dieser Stelle dem Mitbegründer und durch einen nichts zu erschütternden Optimismus getragenen Fürsprecher und Wegbereiter der Sportmittelschule und unserem Freund Pater Robert gedenken. Sein Geist ist unsere Motivation und wird uns immer begleiten.

Vielen Dank

Wir danken folgenden,
für unsere Schule wichtigen Institutionen
für die grosszügige Unterstützung.

Kanton Obwalden
Engelberg Titlis Tourismus
Titlis Rotair
Einwohnergemeinde Engelberg
Generalkonferenz der Bergbahnen Engelberg
Swiss-Ski
Swiss Olympic
Bundesamt für Sport
**Regionalentwicklungsverband Nidwalden
und Engelberg**

Unser ganz besonderer Dank gilt dem Benediktinerkloster Engelberg

Immer wieder im Alltag oder bei ganz besonderen
Anliegen der Sportmittelschule dürfen wir bei Abt
Berchtold Müller, Geschäftsleiter Heinz Keller, allen
Patres, dem ganzen Lehrkörper der Stiftsschule
und allen Angestellten des Klosters auf Wohlwollen,
grosse Unterstützung und viel Verständnis zählen.



Stiftung Schweizerische Sportmittelschule Engelberg

Postfach 450
CH-6391 Engelberg

T 041 639 63 24
F 041 639 63 27
info@sportmittelschule.ch
www.sportmittelschule.ch
<http://raeume.sportmittelschule.ch>

Partner



Sponsoren





swisscom

Für die Schweiz. Für mich.

Träume verwirklichen. Ziele erreichen.
Mehr erleben. Wir sind da für Sie und
verbinden Sie mit der Welt. Wann immer
Sie uns brauchen. Auf ihrem Weg zu
Spitzenleistungen unterstützen wir auch
die grossen und die kleinen Schweizer
Schneesportler. Als Hauptsponsor von
Swiss-Ski – gestern, heute und morgen.

www.swisscom.ch/schnee





Titlis Rotair, CH-6390 Engelberg, T +41 (0)41 639 50 50, titlis@titlis.ch

ENGELBERG-TITLIS



WWW.TITLIS.CH